



Parlament  
Österreich

# Untersuchungsausschuss

**betreffend Zwei-Klassen-Verwaltung wegen Bevorzugung von  
Milliardären durch ÖVP-Regierungsmitglieder  
(Cofag-Untersuchungsausschuss)**

## Stenographisches Protokoll

11. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 24. April 2024

XXVII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 11. Sitzung

10.06 Uhr – 19.14 Uhr

Erwin Schrödinger – Lokal 1



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 2

**Befragung der Auskunftsperson Bundesminister Dr. Magnus Brunner, LL.M.**

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Dann darf ich den Bundesminister für Finanzen, Herrn Dr. Magnus Brunner, LL.M., herzlich begrüßen, ebenso seine Vertrauensperson, tatsächlich schon Experte im U-Ausschuss in fast allen Lebenslagen, den Präsidenten der Finanzprokuratur, Herrn Dr. Wolfgang Peschorn.

Herr Bundesminister, Sie werden vor dem Untersuchungsausschuss betreffend Vorwürfe einer Zwei-Klassen-Verwaltung wegen Bevorzugung von Milliardären durch ÖVP-Regierungsmitglieder als Auskunftsperson zu den Themen Cofag, Informationsweitergabe und Interventionen, Kooperationen staatsnaher Unternehmen und staatliche Aufsicht angehört.

Sie haben mit der Ladung eine schriftliche Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson erhalten, und ich weise Sie auf diese schriftliche Belehrung hin. Sie sind verpflichtet, die an Sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Es besteht vor dem Untersuchungsausschuss kein generelles Recht zur Aussageverweigerung. Die Aussageverweigerungsgründe konnten Sie der mit der Ladung zugestellten schriftlichen Belehrung entnehmen. Die Gründe für eine Aussageverweigerung sind anzugeben und wären über Verlangen glaubhaft zu machen.

Auch weise ich Sie auf die bereits schriftlich mitgeteilte Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hinsichtlich klassifizierter Informationen hin. Dies gilt auch noch nach Beendigung der Befragung. Dem Untersuchungsausschuss vorgelegte Akten und Unterlagen dürfen nicht veröffentlicht werden. Heute vorgelegte Unterlagen dürfen weder von Ihnen noch von der Vertrauensperson an sich genommen werden. Weder Sie noch Ihre Vertrauensperson dürfen davon Kopien, Notizen oder Auszüge anfertigen.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 3

Sie sind berechtigt, Beweisstücke vorzulegen, die Zulässigkeit an Sie gerichteter Fragen zu bestreiten und den Ausschluss der Öffentlichkeit jederzeit zu beantragen.

Und jetzt an Herrn Dr. Wolfgang Peschorn, erstmals als Vertrauensperson: Ich belehre auch Sie über strafrechtliche Folgen einer falschen Aussage. Auch eine allfällige Mittäterschaft an einer vorsätzlich falschen Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden. Auch für Sie gilt das Informationsordnungsgesetz.

Die Auskunftsperson kann Sie als Vertrauensperson jederzeit um Rat fragen und Sie können sich mit der Auskunftsperson ohne zeitliche Beschränkung beraten. Die Auskunftsperson darf dabei jedoch nicht bei der Ablegung einer freien und vollständigen Aussage beeinflusst oder gar daran gehindert werden. Sie selbst sind nicht berechtigt, das Wort im Untersuchungsausschuss zu ergreifen. Bei Verletzung der Verfahrensordnung oder Eingriffen in die Grund- und Persönlichkeitsrechte der Auskunftsperson steht es Ihnen frei, sich unmittelbar an mich als Verfahrensrichterin oder an die Frau Verfahrensanwältin zu wenden. – Vielen Dank.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Herr Finanzminister, als Auskunftsperson haben Sie das Recht, eine **einleitende Stellungnahme** abzugeben. Diese soll 20 Minuten nicht überschreiten. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen? (**Auskunftsperson Brunner: Sehr gerne!**) – Bitte schön, dann erteile ich Ihnen dazu das Wort.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich bin ja leidenschaftlicher, langjähriger Parlamentarier, und deswegen ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, heute hier Rede und Antwort zu stehen. Ich darf Ihnen selbstverständlich zur Verfügung stehen, auch wenn die Ladung jetzt etwas kurzfristig war. Danke aber auch für die Flexibilität, dass wir das auf heute vorverlegen konnten. Ja, also ich bin froh, dass ich heute hier sein darf.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 4

Vielleicht einleitend ein paar Worte zur Arbeit des Finanzministeriums in dem Zusammenhang: Die Coronapandemie hat natürlich nicht nur gesundheitlich und gesellschaftlich, sondern auch wirtschaftlich große Herausforderungen mit sich gebracht, daher hat sich die Koalition aus ÖVP und Grünen bereits relativ früh entschieden, zum Schutz von Arbeitsplätzen, zum Schutz von Betrieben ein breites Programm aufzustellen, ein breites Programm an Wirtschaftshilfen aufzustellen. Die dazu notwendige Cofag wurde ja im März 2020 einstimmig hier im Parlament beschlossen.

Auch wenn im Laufe der Pandemie natürlich immer wieder Anpassungen notwendig wurden, bin ich mir sicher, dass es unumgänglich war, Arbeitsplätze zu retten und auch Unternehmen in dieser Zeit entsprechend zu unterstützen. Die Unterstützung der Wirtschaft war übrigens auch ein Grund – das wird international ja auch so gesehen –, warum Österreich relativ gut – also wirtschaftlich gut – aus der Pandemie herausgekommen ist und eine drohende Massenarbeitslosigkeit, die damals immer im Raum stand, auch entsprechend abgewendet werden konnte.

Klar war von Beginn an auch, dass das Thema Transparenz in der Cofag einen großen Stellenwert haben muss, deshalb wurde auch der Beirat entsprechend installiert. Im Beirat befinden sich ja neben unabhängigen Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft, aus der Justiz auch Sozialpartner, Interessenvertreter, -vertreterinnen, eben auch Mitglieder der im Nationalrat vertretenen Parteien – zumindest die, die es dann auch in Anspruch genommen haben.

Rund zwei Jahre nach der Gründung der Cofag habe ich das Amt des Finanzministers angetreten – zwei Jahre nach der Gründung. Für mich war von Beginn an wichtig – ich glaube, das habe ich auch öffentlich öfters dargelegt und auch im Parlament öfters dargelegt –, dass es bei derart hohen Summen an Steuergeldern natürlich auch neue Maßstäbe an Transparenz braucht. Deshalb habe ich gemeinsam mit Vizekanzler Werner Kogler von unserem grünen Koalitionspartner eine Transparenzinitiative umgesetzt, die vorsah, dass alle Covid-19-Förderungen für Betriebe über einem Schwellenwert von 10 000 Euro dann in dieser Transparenzdatenbank auch aufgelistet werden.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 5

In der Öffentlichkeit wurde seit Beginn der Pandemie, würde ich sagen, auch immer wieder über die Notwendigkeit, auch die Rechtmäßigkeit, natürlich, auch die Verhältnismäßigkeit der Wirtschaftshilfen diskutiert, selbstverständlich. Ich bin zwar erst im laufenden Betrieb als Finanzminister eingestiegen, möchte aber dennoch die Gelegenheit nützen, natürlich auch darauf einzugehen.

Klarerweise ist man im Nachhinein immer gescheiter, im Rückspiegel der Geschichte ist man auch immer gescheiter, und ein Buch von hinten zu lesen ist sozusagen auch einfacher, deshalb haben wir auch immer wieder Adaptierungen dieser Hilfsmaßnahmen vorgenommen. Ich glaube, das ist relativ logisch. Am Anfang musste es schnell gehen, und dann ist man natürlich immer wieder auch auf Nachbesserungsnotwendigkeiten gekommen, um bei all diesen Unterstützungsmaßnahmen eben treffsicherer zu werden.

Wir haben uns übrigens auch angesehen, welche Auswirkungen, welche Wirkungen die Covid-Hilfen insgesamt haben und hatten, übrigens auch zwei unabhängige Institute damit beauftragt, sich das anzusehen. Das Wifo beispielsweise hat festgestellt, dass ohne die Covid-Maßnahmen 2020 über 10 Prozent aller heimischen Unternehmen illiquid geworden wären. Dies hätte zu einem Beschäftigungsverlust von insgesamt – laut Wifo-Studie – 131 700 Personen im Jahr 2020 und dann 203 100 Personen 2021 geführt. Damit wäre übrigens auch die Beschäftigung im Vergleich zu 2019 um fast 7 Prozent eingebrochen. Also dieser Wert wäre durch indirekte Effekte wahrscheinlich sogar noch größer gewesen. Mit den Hilfsmaßnahmen konnten laut dieser Wifo-Studie überproportional viele kleine Unternehmen und mittlere Unternehmen vor der Illiquidität bewahrt werden.

Es hat noch andere Studien gegeben: In einer anderen Studie von einem anderen Institut wurde zudem festgestellt, dass es vor allem auch die Schnelligkeiten der Hilfen war – die Geschwindigkeit war damals ganz wichtig –, dass es diese Geschwindigkeit war, die massiv höhere volkswirtschaftliche Kosten verhindert hat.

Es war natürlich auch immer – und das muss auch im Interesse eines Finanzministeriums sein – in unserem Interesse, dass mit dem Steuergeld seriös umgegangen wird. Wir haben als Bundesregierung deswegen immer auch deutlich gesagt, dass wir sehr genau prüfen, ob Geld



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 6

zu Unrecht bezogen worden ist, vielleicht sogar erschlichen worden ist. Im Vergleich zu anderen europäischen Staaten, auch hier muss man den Vergleich natürlich immer anstellen, sind uns – auch durch die Arbeit der Cofag, muss man ehrlicherweise sagen – keine systematischen Betrugsmaschen bekannt.

Wir haben den Unternehmen auch die Möglichkeit gegeben, von sich aus, von sich selber aus, aus eigener Überzeugung, Hilfen, die sie vielleicht zu Unrecht bezogen haben, freiwillig zurückzuzahlen, wovon durchaus einige schlussendlich auch Gebrauch gemacht haben. Darüber hinaus prüft natürlich die Finanzverwaltung seit Ende 2021 auch im Rahmen von Außenprüfungen die Richtigkeit von Covid-Hilfen, die bezogen worden sind, nach dem Covid-19-Förderungsprüfungsgesetz. Die Cofag hat bereits mehr als 160 Millionen Euro in knapp 8 000 Fällen an zu Unrecht bezogenen Wirtschaftshilfen zurückfordert. Natürlich gibt es strenge Kontrollen bei diesen Fördergeldern, sowohl vor der Auszahlung, aber eben auch nach der Auszahlung.

Also, sehr geehrte Damen und Herren, Sie können sich sicher sein, dass wir sehr gründlich arbeiten, dass jede Hilfe, die ungerechtfertigt bezogen worden ist, auch in voller Höhe zurückgeholt wird.

Vielleicht zur Zukunft der Cofag noch ein paar Worte: Für mich war von Beginn an klar, dass die Cofag ein Ablaufdatum hat. Vergangenen Sommer habe ich daher beauftragt, ein Konzept für die Auflösung, für die Neuordnung auch der Cofag und ihrer Aufgaben auszuarbeiten. Dieses Abwicklungskonzept haben wir mit unseren Überlegungen und jenen der Finanzprokuratur ergänzt, natürlich wurden dem Konzept auch die Empfehlungen des Verfassungsgerichtshofes – selbstverständlich – zugrunde gelegt.

Ich habe das in der Öffentlichkeit ja auch schon gemacht und informiert: Wir beginnen mit der Auflösung der Cofag. Dazu gehört auch, dass wir natürlich noch die offenen Fälle sauber abarbeiten müssen. Das kann ich den betroffenen Unternehmen natürlich auch garantieren. Alle Rechtsansprüche bleiben auch gewahrt.

Was sind jetzt die konkreten Schritte, die wir bei dieser Abwicklung vorhaben? Wie gesagt und bereits angekündigt startet die Abwicklung und die Liquidation der Cofag mit 30. Juni.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 7

Das Gesetz wird vom BMF gemeinsam mit der Finanzprokuratur fertiggestellt und bis Mitte Mai –hoffentlich – dem Nationalrat dann auch vorgelegt beziehungsweise im Nationalrat dann auch eingebbracht werden. Die Aufgaben der Cofag werden Stück für Stück sukzessive auch an die Finanzverwaltung übertragen, die dann insbesondere die Rückforderungen auch entsprechend abwickeln wird.

Es war immer klar, dass die Cofag zeitlich befristet ist. Mir ist wichtig, dass es eine verfassungskonforme Lösung gibt, auch eine rechtssichere Lösung gibt, und die Finanzverwaltung wird diese Aufgabe gewohnt professionell übernehmen. – An dieser Stelle wirklich ein Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Cofag, die, ich würde sagen, trotz der sehr hohen politischen Aufmerksamkeit und öffentlichen Aufmerksamkeit – soweit mir bekannt ist – seriös und ordentlich diese Aufgaben erledigt haben.

Ein paar Worte zur Signa, zur Causa Signa: Das ist sicher einer der spektakulärsten Insolvenzfälle der jüngeren österreichischen Wirtschaftsgeschichte, der natürlich überwiegend eine internationale Komponente entsprechend ausweist. Ich gehe davon aus, dass die Insolvenzverfahren durch die Gerichte seriös abgehandelt werden, alles sauber aufgearbeitet wird und natürlich auch alles ans Licht kommen wird, wenn es etwas gibt – selbstverständlich. Wie immer ist im Zuge von solchen Fällen auch zu klären, ob es zu Verletzungen von Sorgfaltspflichten gekommen ist oder Ähnlichem, natürlich auch durch die Organe des Unternehmens. Wenn es darum geht, dass die Republik ihre Interessen als Gläubiger zu vertreten hat, dann wird das in üblicher und seriöser Weise durch die Finanzprokuratur erfolgen.

Lehren, die wir aus dem Signa-Fall ziehen müssen – selbstverständlich muss man sich das ganz genau anschauen, natürlich muss die Politik auch Lehren aus der Causa ziehen –: Das ist zum einen das Thema Transparenz. Wir schaffen in der Finanzverwaltung eine Konzerndatenbank, und ja, auch das Firmenbuch des Justizministeriums sollte aus meiner Sicht weiterentwickelt werden, damit Zusammenhänge von Unternehmen in Zukunft leichter nachvollziehbar sind.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 8

Was ändert sich in dem Bereich aufseiten der Finanzverwaltung? – Ich kann jetzt fürs Finanzministerium sprechen: Da wird eben diese Konzerndatenbank etabliert, damit Firmengeflechte besser überblickt werden können; dann wird es in weiterer Folge bei Prüfungen natürlich auch leichter werden, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Unternehmen einer Gruppe am Ende des Tages sichtbarer zu machen. Ich glaube auch, dass eine Anhebung der Strafrahmen, angelehnt an das heutige Preisniveau, durchaus sinnvoll erscheint – also mir zumindest. Mit diesen Maßnahmen wollen wir alle Unternehmer, die redlich sind, Unternehmerinnen, die redlich sind, schützen. Ich glaube, dass das auch eine wichtige Botschaft ist.

Ein paar Sätze noch - - Darf ich noch?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** 9 Minuten.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Danke.

Ein paar Sätze vielleicht noch zur Arbeit der Finanzverwaltung: Wie medial bereits berichtet wurde, prüft die Finanz ja seit längerer Zeit unterschiedliche Unternehmen rund um die Signa. Vieles wäre, glaube ich, wirklich ohne das konsequente Vorgehen der Finanz gar nicht an die Öffentlichkeit gekommen; ich denke beispielsweise an dieses Schlosshotel in Igls, was aufgrund der Maßnahmen und der Prüfungsvorgänge der Finanz dann eben auch ans Licht gekommen ist.

Zu den Aktenlieferungen, weil das ja auch immer Thema ist, vielleicht noch ein paar Worte: Als Finanzminister ist mir die Zusammenarbeit mit dem Parlament, also daher auch mit dem U-Ausschuss, selbstverständlich wichtig. Wir liefern auch in sehr großem Ausmaß Unterlagen. Insgesamt wurden seit Einsetzung dieses Cofag-Untersuchungsausschusses 28 790 elektronische Dateien übermittelt, darin enthalten sind Akten, sind Unterlagen zu insgesamt 23 ergänzenden Beweisverlangen. Dazu zählen auch Akten und Unterlagen zu Personen, zu Unternehmen, die eben auch mit der Signa in Verbindung stehen. Grundsätzlich wurden die geforderten Steuerakte und alle Unterlagen zu abgeschlossenen Außenprüfungen – ja – geliefert, sofern es rechtlich eben auch zulässig ist.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 9

Also, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, wie Sie sehen, nehmen wir unsere Aufgaben im Finanzministerium sehr ernst, scheuen uns auch nicht davor, besser zu werden, effizienter zu werden, transparenter zu werden. Ich glaube, dass eine gut funktionierende Finanzverwaltung der Garant für einen funktionierenden Wirtschaftsstandort, auch für einen gerechten Staat ist, und Sie können sich sicher sein, dass ich mich dafür einsetze, dass die Finanzverwaltung sehr genau hinschaut. – Danke.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Ich ersuche nun die Frau Verfahrensrichterin um die Durchführung der ***Erstbefragung***. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Leider muss ich mich entschuldigen und mit einem fast chronischen Versehen meinerseits beginnen, nämlich der formalen Einholung der Bestätigung, dass die Personalblätter richtig ausgefüllt wurden. (*Die Vertrauensperson bestätigt die Richtigkeit der Daten.*)

Herr Bundesminister, ich darf mit dem Rechnungshofbericht zur Cofag beginnen, der zur Zeit Ihrer Ministerschaft veröffentlicht worden ist. Ich gehe davon aus, dass Sie ihn kennen; notfalls können wir ihn auch als Dokument vorlegen. (*Die Auskunftsperson blättert in den Unterlagen.*) Mir ist auch bewusst, dass der Prüfungszeitraum des Rechnungshofes vor Ihrer Zeit gelegen ist, dass auch alle Zuschussinstrumente, die hier bekannt geworden sind, vor Ihrer Zeit gelegen sind. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*)

Ich möchte Sie dennoch fragen, ob Sie zu den wesentlichen Kritikpunkten dieses Berichts aus der Zeit Ihrer Befassung – danach – noch Wahrnehmungen oder Erklärungen haben, nämlich insbesondere, dass die Fachkompetenz des BMF und etwa auch der Finanzprokuratur bei der Gründung und bei der Richtlinienerstellung nicht eingebunden war und dass es durch diese Richtlinien letztendlich zu einem Überförderungspotenzial in beträchtlichem Ausmaß gekommen ist, insbesondere wegen der fehlenden Konzernbetrachtung. Ich wollte Sie dennoch fragen, ob Sie wie gesagt aus der Zeit Ihrer Ministerschaft noch Informationen dazu gewonnen haben.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 10

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Wir haben die Kritik des Rechnungshofes natürlich immer ernst genommen, das machen wir aus jedem Rechnungshofbericht heraus, selbstverständlich.

Wie gesagt: Die Gründung und die ursprünglichen Richtlinien liegen vor meiner Zeit als Finanzminister. Die Richtlinien, die **wir** angepasst haben: Das waren ein paar Anpassungen, die wir vorgenommen haben, weil man eben aus der Vergangenheit entsprechend gelernt hat. Ich habe das vorhin schon gesagt: Es hat immer Anpassungen gegeben; also ich denke zum Beispiel an den Umsatzersatz zu Beginn, der eben durchaus auch in Richtung eventueller Überförderung kritisiert worden ist, das haben wir dann angepasst. Darum wurde diese Maßnahme ja dann auch entsprechend nicht mehr verlängert, sondern wurden neue, treffsicherere Maßnahmen gefunden.

Zum Überförderungspotenzial insgesamt, eben Umsatzersatz: Es wurde immer nachgeschärft – der Versuch, treffsicherer zu werden. Im Rückspiegel der Geschichte – ich habe das vorhin schon gesagt – ist man natürlich immer gescheiter – ja, selbstverständlich –, und darum muss man diesen Prozess auch dauerhaft anpassen.

Die Rechnungshofkritik wie gesagt ernst nehmen – überhaupt keine Frage. Die Finanzverwaltung hat den Cofag-Komplex ja auch immer wieder überprüft, und ich habe auch mehrfach öffentlich darauf hingewiesen, dass beispielsweise Dinge zurückzuzahlen sind. Also diesen Prozess haben wir schon auch immer wieder weitergeführt.

Die Konzernrichtlinie, die Sie angesprochen haben: Ja, ich glaube auch, dass es notwendig ist, das eben umzusetzen. Die Richtlinie haben wir mit der Europäischen Kommission auch abgestimmt. Da fehlt leider noch die Zustimmung unseres Koalitionspartners, aber ich hoffe und gehe davon aus, dass wir das hoffentlich bald erledigt haben werden – weil es in beide Richtungen wichtig ist: auf der einen Seite, dass diejenigen Unternehmen, denen etwas zusteht, es auch wirklich ausbezahlt bekommen, aber auf der anderen Seite natürlich auch, dass Rückforderungen, die vielleicht notwendig sind, dann auch umgesetzt werden können.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Vielen Dank.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 11

Ich bin vor allem auf diese Frage gekommen, weil Sie in Ihrem Einleitungsstatement eben von den Nachbesserungsnotwendigkeiten gesprochen haben.

Das heißt, die fehlende Konzernbetrachtung ist nach wie vor aufrecht und ist nicht geändert worden? – Das hat ja gerade in unseren U-Ausschuss-Themen eine besondere Beachtung gefunden.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja, das stimmt, diese Richtlinie ist noch nicht angepasst worden, die ist noch ausständig. Wie gesagt: Wir haben einen Vorschlag, der auf dem Tisch liegt, der auch mit der Europäischen Kommission akkordiert ist, und die Gespräche, auch mit Vizekanzler Werner Kogler, laufen intensiv, dass wir hier zu einem Ergebnis kommen, weil ich glaube, dass es dringend notwendig ist, eben auf beiden Seiten: dass erstens Unterstützungsmaßnahmen für die Unternehmen, die ein Recht darauf haben, noch umgesetzt werden können und auf der anderen Seite selbstverständlich dann auch die Rückforderungen umgesetzt werden können.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Vielen Dank.

Meine letzte Frage: Ein Kritikpunkt war ja auch die mangelnde Einbeziehung der Linienkompetenz, also der Fachkompetenz im Haus oder etwa auch der Finanzprokuratur. – Hat sich da in Ihrer Zeit als Bundesminister etwas geändert?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja, hat sich auf jeden Fall; aber, wie gesagt, im Nachhinein ist man gescheiter. Ich war damals nicht dabei, es musste anscheinend – nach meinem Wissen – auch schnell gehen. Und ja, selbstverständlich: Wir sind im ständigen Austausch, um das weiterzuentwickeln – übrigens auch in der Abwicklung eben der Cofag –, mit unseren Expertinnen, Experten im Haus, mit der Finanzprokuratur selbstverständlich auch. Also ich glaube, die Abstimmung, gerade mit der Finanzprokuratur, findet intensiv und häufig statt, und selbstverständlich auch mit dem Haus, ja.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Vielen Dank.

Ich möchte meine Erstbefragung damit beenden. – Danke.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 12

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Für die Befragung der Auskunftsperson Bundesminister Dr. Magnus Brunner wurde zwischen den Fraktionen vereinbart, dass die Befragungsdauer der einzelnen Fragerunden halbiert wird. Somit ergibt sich folgende Redezeitvereinbarung: erste Fragerunde 3 Minuten pro Fraktion, zweite Fragerunde 2:30 Minuten pro Fraktion, dritte Fragerunde 1 Minute pro Fraktion.

Im Sinne dieser Redeordnung erteile ich Abgeordnetem Hanger das Wort. – Bitte schön.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Schönen guten Morgen, Herr Finanzminister! Die Cofag war ja schon des Öfteren Thema im Parlament. Wir haben einen umfangreichen Rechnungshofbericht, wir haben VfGH-Erkenntnisse.

Ich möchte aber mit dem Jahr 2020, der Gründung der Cofag, beginnen, und wollte Sie fragen: Welche Wahrnehmungen haben Sie zu den Rahmenbedingungen, die damals geherrscht haben? Wie wurden die Entscheidungen getroffen? Beziehungsweise vor allem auch die Hauptfrage: Wieso bediente man sich eines ausgegliederten Rechtsträgers, der Cofag? Manche behaupten ja, das hätte die Finanzverwaltung auch ganz locker machen können. Und: Welche Rolle haben Sie persönlich in diesem Prozess gespielt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich könnte es mir jetzt leicht machen: keine Rolle! Ich war damals Staatssekretär; ich weiß mittlerweile auch über die Bedeutung eines Staatssekretärs Bescheid. (*Heiterkeit der Auskunftsperson.*) Also: keine Rolle gespielt, ich war damals nicht involviert in die Gründung der Cofag oder in die Art und Weise, wie man diese Wirtschaftshilfen, diese Unterstützungsmaßnahmen abwickelt. Also: war vor meiner Zeit, ja, und ich habe das leider nicht mitbekommen und auch nicht mitbegleitet.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Auch in dieser Grundsatzfrage: ausgegliederter Rechtsträger oder über die Finanzverwaltung? – Also in keiner Form irgendwie involviert, oder welche Wahrnehmungen haben Sie da zu diesem Thema gehabt?



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 13

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also damals gar keine, von damals gar keine Wahrnehmung. Wie gesagt, ich war Staatssekretär im Klimaministerium, zuständig für Schifffahrt und Luftverkehr – war auch spannend (*Heiterkeit der Auskunftsperson*), aber war darum nicht in diese Gründung involviert. Natürlich habe ich dann in meiner Zeit als Finanzminister schon eine Wahrnehmung dazu gehabt, weil man selbstverständlich dauernd mit diesen Fragen beschäftigt ist, aber nicht in der Gründungsphase.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Dann komme ich vielleicht zu einer der zentralen Fragen überhaupt. Immer wieder thematisiert werden Interventionen. Wir Abgeordnete sind ja auch mit Interventionen konfrontiert.

Ganz konkret die Frage an Sie: Waren Sie in Ihrer Zeit als Finanzminister mit Interventionen zum Thema Cofag-Abwicklung konfrontiert, und wie sind Sie mit diesen Interventionen umgegangen?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja, selbstverständlich gibt es immer wieder Anfragen dazu, zu konkreten Fällen – von Unternehmen, von der Bevölkerung, von Abgeordneten übrigens auch –, die an mich herangetragen werden.

Wie bin ich damit verfahren? – Immer gleich, immer an die Cofag weitergeleitet; also ich habe mich sicher nie in irgendeine Frage eingemischt – ist auch nicht meine Aufgabe –, sondern wir haben das immer seriös an die Cofag weitergeleitet. Ich weiß auch nicht, was dann herausgekommen ist. Es hat immer wieder Fragen zu einzelnen Fällen gegeben, die mir – -, wie gesagt bei Ausschusssitzungen von Abgeordneten – die wiederum natürlich von Unternehmen selbstverständlich angesprochen worden sind, nehme ich einmal an –, auch direkt von Unternehmen, die geschrieben haben; also wenn sie offiziell geschrieben haben, dann wird das ganz normal veraktet und an die Cofag weitergeleitet.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Darf ich das noch einmal konkret hinterfragen: Das kam natürlich aus allen Bereichen der Republik, aus allen politischen Richtungen – also irgendwie vereinzelt, irgendwie etwas Besonderes haben Sie da nicht wahrgenommen?



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 14

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Überhaupt nichts Besonderes, sondern wie gesagt: Wenn ich im Parlament war, haben mich Abgeordnete aller Fraktionen darauf angesprochen, bei Veranstaltungen natürlich immer wieder Unternehmen, die gesagt haben: Meine Cofag-Förderung ist noch ausständig! – Habe ich gesagt: Ja, fragt die Cofag! – Wenn man mir einen Zettel in die Hand gedrückt hat, habe ich den der Cofag gegeben, wenn es offiziell war, es ist alles veraktet worden.

Aber ja, das gibt es selbstverständlich in allen Bereichen. Also das sind Nachfragen von Unternehmen, die wahrscheinlich an den jeweiligen Abgeordneten aus dem Bezirk oder wo auch immer – wem auch immer er oder sie nähersteht – herangetragen worden sind – da sind alle Parteien gleichermaßen betroffen –, und diese Anfragen wurden dann an die Cofag zur Beantwortung auch weitergeleitet.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Eine zentrale Rolle bei der Cofag oder insgesamt bei den Auszahlungen spielen natürlich die Richtlinien, die per Verordnung erlassen werden.

Können Sie uns auch noch einmal ganz klar schildern, wie hier eine Verordnung erlassen wird, mit wem hier Einvernehmen hergestellt werden muss? Diese Forderungen sind dann natürlich ganz entscheidend, die Grundlagen schlechthin, für die Auszahlungen der Cofag.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Die meisten Richtlinien wurden auch vor meiner Zeit entsprechend erlassen. In meiner Zeit hat es insbesondere eine Richtlinie gegeben, das ist die Spätantragsrichtlinie.

Zur Frage, wie das funktioniert: Es muss immer – selbstverständlich immer – das Einvernehmen in der Koalition hergestellt werden, und in dem Fall ist es so, dass immer, bei jeder Änderung einer Richtlinie, einer Verordnung, das Einvernehmen mit Vizekanzler Werner Kogler hergestellt worden ist – ganz selbstverständlich. Das ist auch so vorgesehen und wurde selbstverständlich immer eingehalten.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Der Rechnungshof hat ja einige Bereiche aufgezeigt, wo er Verbesserungspotenzial sieht. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die*



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 15

Auskunfts person.) Ich sage dazu: Der Rechnungshof hat oft recht, aber nicht immer; ich habe jetzt selber einen Fall bei mir, in meinem eigenen Bezirk gehabt.

Vielleicht eine kurze Zusammenfassung: Welche zentralen Empfehlungen wurden aus Ihrer Sicht übernommen, um quasi das Konstrukt der Cofag noch besser weiterentwickeln zu können? Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu? (*Die Auskunfts person berät sich mit ihrer Vertrauens person.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Aus meiner Sicht ist es viel um Transparenz gegangen. Wir, Vizekanzler Werner Kogler und ich, haben deswegen auch diese 10 000er-Grenze eingeführt, über der man sozusagen die Förderungen öffentlich macht, transparent macht in der Transparenzdatenbank. Ich glaube, dass das ganz entscheidend war.

Und am Ende des Tages dann eben auch die Abwicklung der Cofag: Laut Auskunft der Cofag wurden ja weit über 90 Prozent aller Anträge bereits erledigt. Es gibt noch ein paar offene Fälle, die hoffentlich in den nächsten Monaten auch erledigt werden.

Und dann geht es auch um die von Ihnen (*in Richtung Verfahrensrichterin Edwards*) vorhin angesprochene Konzernrichtlinie, wo wir hoffentlich den Rest der Fälle dann auch noch durch die Cofag erledigt sehen; und dann geht es um Rückforderungen, das wird am Ende des Tages aber in der Finanzverwaltung passieren.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Ich darf somit auch zu einer – aus meiner Sicht der – zentralen Frage kommen, weil das ja immer wieder unterstellt wird: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Gesellschaften oder Personen durch die Finanz, zum Beispiel im Zusammenhang mit Steuerprüfungen oder der Auszahlung von Förderungen – da bin ich jetzt bei der Cofag – unrechtmäßig bevorzugt wurden?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also ich gehe davon aus, dass alle gleich behandelt werden – selbstverständlich, davon gehe ich aus. Es gibt Richtlinien, an die man sich zu halten hat, es gibt Gesetze, an die man sich zu halten hat, und ich gehe davon aus, dass alle Fälle gleich behandelt werden – selbstverständlich.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 16

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Danke, keine weiteren Fragen in der ersten Runde, ich gebe weiter.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Als Nächste ist Frau Abgeordnete Schmidt an der Reihe. – Bitte schön.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Guten Morgen, Herr Finanzminister! Danke fürs Kommen.

Die OECD hat Österreich gerügt, dass die Steuerbehörden im Wesentlichen nicht in der Lage sind, die Steuerangelegenheiten von sehr vermögenden Personen effektiv zu beurteilen, und das Finanzministerium hat daraufhin das Projekt HNWI – das ist das Projekt Superreiche – initiiert.

Haben Sie Wahrnehmungen zu diesem Projekt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Sagt mir nichts, HN – wie?

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** H – N – W – I, High-net-worth Individuals, Superreiche.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Kenne ich nicht, sagt mir jetzt gar nichts, nein.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Das ist ein Projekt, daran haben vier hochrangige Finanzbeamte zwei Jahre gearbeitet. Es gibt einen Projektbericht, der uns vorliegt. Das Projekt ist Ihnen im Finanzministerium niemals untergekommen?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Nein. Vielleicht können Sie mir den Bericht zeigen (*Abg. Schmidt: Natürlich legen wir ihn vor!*) oder vielleicht auch sagen, welche Finanzbeamte das sind? – Das würde mich natürlich selber interessieren.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Dann würden wir gerne den Abschlussbericht vorlegen: 64610. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück und beraten sich.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 17

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Entschuldigung, nur ganz kurz: Man sieht da gleich oben: im „Zeitraum 1.1.2017 bis 31.12.2018“ – das ist weit vor meiner Zeit. Aber prinzipiell muss ich vielleicht zum Inhalt Ihres Themas sagen: Mir ist natürlich eine gleichmäßige Besteuerung von allen --, das ist natürlich wichtig und notwendig, aber diesen Schlussbericht kenne ich nicht, nein.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Gut, dann fragen wir vielleicht generell: Da wird im Finanzministerium ein Projekt initiiert, daran arbeiten vier Beamte. Es geht an den Vorstand der Großbetriebsprüfung. Was ist die normale Standardinformationskette, wie im Finanzministerium mit solchen Projektberichten umgegangen wird? Wer wird davon informiert? (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Noch einmal: Dieser konkrete Bericht, soweit ich das jetzt so sehe – die zwei Berichtsverfasser, die Herren kenne ich nicht persönlich –, Zeitraum 1.1.2017 bis 31.12.2018, wie gesagt: vor meiner Zeit.

Prinzipiell: Wie ist die Berichtskette? – Das ist die normale Linienberichtskette, die es in jedem Ministerium gibt. Aber noch einmal: Diesen Bericht sehe ich zum ersten Mal.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Dann frage noch einmal ganz kurz nach: Es wird ein Projekt initiiert, das zwei Jahre läuft, da kommen wirklich relevante Ergebnisse für die Großbetriebsprüfung, für das Finanzministerium heraus. Wer würde jetzt grundsätzlich von solchen Berichtsergebnissen Information erlangen? Wer im Finanzministerium müsste darüber Bescheid wissen? (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*) Wir haben ja schon mehrere Personen gefragt, und offensichtlich hat niemand Wahrnehmungen zu diesem Projekt, das zwei Jahre gelaufen ist, mit vier Beamten.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Noch einmal: bis 31.12.2018 – weit vor meiner Zeit, da war ich noch Bundesrat.

Prinzipiell läuft es so, dass das dann zum jeweilig zuständigen Sektionschef, Sektionschefin geht, und dann, nehme ich an, weiß ich nicht -- In meinem Fall ist es so: Wenn ich etwas initiere, eine Studie oder was auch immer, bin ich natürlich interessiert, das Ergebnis zu



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 18

sehen – selbstverständlich. Das läuft dann über den jeweiligen Sektionschef oder die Sektionschefin.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Es sind in dem Projektbericht zahlreiche organisatorische, legistische Vorschläge drinnen, wie man eben mit dieser OECD-Kritik umgehen könnte, und wir sind natürlich auch verwundert, dass diese Vorschläge im Finanzministerium offensichtlich auch nicht aufgegriffen wurden.

Vielleicht kann ich aber jetzt kurz zusammenfassen: Der Bericht zeigt, dass 70 Prozent der Privatstiftungen noch nie geprüft wurden, dass die meisten vermögenden Personen über Privatstiftungen verfügen, und von den 30 geprüften Familien wurde nur ein Drittel vom Finanzamt positiv beurteilt; zwei Drittel wurden negativ beurteilt, zwei Personen dieser 30 haben überhaupt die Negativsteuer zurückerstattet bekommen.

Meine Frage wäre: Haben sie Wahrnehmungen zu diesen Ergebnissen dieses Projekts? (*Die Auskunftsperson blättert in den Unterlagen und berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Wie gesagt, dieses Projekt oder dieses von Ihnen jetzt vorgelegte Faksimile kenne ich nicht, da habe ich keine Wahrnehmung dazu. Prinzipiell, weil Sie die Stiftungen angesprochen haben: Die Prüfung, das war 2018, das heißt, die Welt hat sich seit 2018 durchaus, glaube ich, auch verändert, und die Stiftungen werden selbstverständlich geprüft durch die zuständige Sektion. Stiftungen sind auch gebündelt – sofern ich das im Kopf habe – im Finanzamt für Großbetriebe, dort ist es gebündelt, und werden selbstverständlich auch geprüft. Wie die Situation 2018 war, 2017 in dem Fall war, und 2018, das kann ich Ihnen leider nicht sagen, weiß ich nicht.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Aber ich gehe davon aus, Sie hätten jetzt die Möglichkeit, diesen Projektbericht anzufordern und gemeinsam durchzuschauen und die Vorschläge dann auch umzusetzen, die jetzt offensichtlich fünf Jahre lang ignoriert wurden.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Durchaus hätte ich die Möglichkeit, ja, auf jeden Fall, die Frage ist, ob sie sinnvoll sind oder nicht, das muss man dann halt einer Beurteilung unterziehen. Ich werde mir aber diesen Bericht selbstverständlich gerne anschauen. Ich kann mir durchaus



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 19

vorstellen, mit den Berichtsverfassern, Herrn Wöschitzschläger und Herrn Lochmann (*die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson*) - -

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Herr Wöschitzschläger ist verstorben.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Das tut mir leid. Da sieht man, ich habe ihn nicht gekannt, es tut mir leid. Und Herr Lochmann – ich würde gerne mit ihm reden. Eine Beurteilung dieses Berichts, die muss man dann halt vornehmen: ob gescheite Vorschläge dabei sind oder vielleicht weniger gescheite Vorschläge dabei sind; das ist bei jedem Bericht, glaube ich, immer das Gleiche. Am Schluss ist es die Politik, die das zu beurteilen hat, ob man es möchte, ob es Sinn macht aus eigener Sicht, und da gehen die Meinungen vielleicht auch auseinander. Da haben Sie vielleicht eine andere Meinung, was man umsetzen sollte, als ich das habe, was ja auch logisch ist.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Das Parlament kann sich grundsätzlich schwerlich eine Meinung zu Berichten bilden, die es nicht kennt, aber wir haben ihn ja jetzt vorliegen.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Sie kennen den Bericht aber.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Dank des Untersuchungsausschusses, ja.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ah so, ich kenne ihn noch nicht, aber dank des Untersuchungsausschusses kenne ich ihn jetzt bald auch.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Sehr gut, dann haben wir dann den gleichen Wissensstand.

Apropos Superreiche: Unserer Meinung nach zeigt der Bericht deutlich auf, dass die einen Vorteil haben. In diesem Zusammenhang nur die Frage: Haben Sie René Benko jemals persönlich getroffen?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also diesen Vorteil, den Sie aus dem Bericht zitieren: Das war 2018, 2017, da muss ich noch einmal darauf hinweisen.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 20

Zur zweiten Frage: Habe ich René Benko getroffen? – Durchaus, zwei-, dreimal würde ich meinen, ungefähr, bei Veranstaltungen, wenn man sich halt trifft, über den Weg läuft. Ich kenne ihn aber nicht persönlich, ich habe nie länger wie fünf Sätze mit ihm gesprochen; vielleicht die Hand geschüttelt oder so, das schon.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Die Redezeit ist noch nicht abgelaufen, es sind noch 25 Sekunden übrig.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** In diesem Zusammenhang noch die Frage: Waren Sie jemals persönlich in der Villa Ansaldi von René Benko oder im Chalet N?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Villa Ansaldi sowieso nicht, beim Chalet N bin ich nur einmal vorbeispaziert, als ich dort Skifahren war, aber noch nie drinnen; nein.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Danke, dann nehme ich die Redezeit mit.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** 19 Sekunden wären noch übrig gewesen.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Zanger. – Bitte schön.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Grüß Gott, Herr Finanzminister! Sie haben sicher gestern auch die Medien gelesen und verfolgt und dabei Kenntnis erlangt über den ÖVP-Abgeordneten Andreas Ottenschläger, der ja als Beirat in der Cofag sitzt und nebenbei als Gesellschafter der Firma Juicefactory - Juicebars GmbH tätig ist, die knapp 780 000 Euro an Cofag-Schadenersatzzahlungen erhalten hat.

Wie ist Ihre Wahrnehmung zu diesem Abgeordneten der ÖVP und zu diesem Sachverhalt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Jetzt wollte ich - - Die Frage wäre gewesen, was ich für Wahrnehmungen zu ihm persönlich habe (*Abg. Zanger: Können Sie auch haben!*) oder zum Sachverhalt. (*Heiterkeit der Auskunftsperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 21

Zu ihm persönlich habe ich die Wahrnehmung, dass er ein sehr engagierter Abgeordneter des ÖVP-Klubs ist, mit großem Fachwissen. Ich schätze ihn auch persönlich sehr. Das ist meine persönliche Wahrnehmung zu ihm.

Zu diesem Fall, den Sie erwähnt haben, selber habe ich keine Wahrnehmung, ich habe das auch gestern erfahren. Da sind auch die Organe dafür verantwortlich; wenn ich das richtig gelesen habe, hat er eine 10-Prozent-Beteiligung, glaube ich, an diesem Unternehmen, also ich glaube - - Ich habe keine Wahrnehmung dazu. Ich habe auch wie Sie oder wahrscheinlich nach Ihnen davon erfahren.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Interessant ist in diesem Zusammenhang ja auch, dass die Firma seit der Gründung 2016 rote Zahlen geschrieben hat und erst 2020 und 2021 Gewinne erzielt hat, eben dank dieser Cofag-Gelder. 2022 gab es keine Hilfen mehr, und da war die Firma wieder in der Verlustzone. Das ist dann schon sehr interessant. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Meine Frage dazu: Sehen Sie hier keinen Interessenkonflikt, wenn ein Politiker im Beirat der Cofag sitzt, dort über Hilfsanträge entscheidet, die sozusagen dann in seine eigene Firma fließen? (*Abg. Hanger - die Hand hebend -: Hallo, hallo, hallo, falscher Vorhalt!*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung, Herr Abgeordneter Hanger, bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (*zur Geschäftsbehandlung*): Das ist ganz klar ein falscher Vorhalt, weil natürlich im Beirat der Cofag nicht über einzelbetriebliche Dinge – erst ab einer bestimmten Grenze, die sind beiratspflichtig – entschieden wird; ganz klar falscher Vorhalt. (*Zwischenruf der Abg. Tomaselli. – Abg. Krainer: Das stimmt nicht! Es kann jeder einzelne Fall von einem Beiratsmitglied zum Thema gemacht werden!*) – Kann!



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 22

\*\*\*\*\*

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Aber ich kann Ihnen sagen, dass ich keine Wahrnehmungen dazu habe. Ich weiß es nicht. Ich mische mich nicht in – habe ich mich nie, werde ich mich nie, in Einzelfälle einmischen – und kenne auch keine Einzelfälle, wie ich vorhin gesagt habe.

Wie funktioniert das, wenn jemand glaubt, dass ihm oder ihr eine Förderung zusteht? – Dann leite ich das an die Cofag weiter.

Wie gesagt, von Abgeordneten, auch von Ihrer Fraktion, sind immer wieder solche Vorschläge oder Interventionen, wie es vorhin genannt worden ist, an mich herangetragen worden, und ich leite das einfach an die Cofag weiter. Ich mische mich da nicht ein.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Ja, die Frage war jetzt ja nicht konkret auf diesen Einzelfall bezogen, es ist ja generell die Frage gewesen, ob Sie keinen Interessenkonflikt sehen, wenn ein Politiker – das muss jetzt ja nicht speziell Herr Ottenschläger sein, sondern irgendein Politiker – in einem Beirat einer Agentur sitzt, die für Hilfsauszahlungen gegründet wurde, und darüber entscheidet (*Abg. Fürlinger hebt die Hand*), ob Gelder in sein eigenes Unternehmen fließen. (*Abg. Hanger – die Hand hebend –: Er entscheidet ja nicht! Das ist schon wieder ein falscher Vorhalt!*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsordnung: Herr Abgeordneter Fürlinger hat zuerst aufgezeigt. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Klaus Fürlinger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung):** Grundsätzlich ist es aus meiner Sicht erstens einmal nicht bewiesen, weil ja auch kein Protokoll vorliegt, dass er über diese Förderung selber mitentschieden hat.

Das Zweite ist – völlig unabhängig davon, ob er jetzt politisch tätig ist oder nicht – aus meiner Sicht: Wenn diese Gesellschaft einen Anspruch auf eine Förderung hat, dann ist es ganz egal, ob die Anteilshaber, Geschäftsführer oder Sonstige dabei irgendeiner politischen Partei



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 23

angehören, ganz egal welcher. Ich meine, wir können natürlich jetzt hergehen und alle Cofag-Förderungen, die wir haben, auf parteipolitische Zugehörigkeit untersuchen.

Ich glaube, dass das Thema meiner Meinung nach etwas zu hoch gehängt ist, weil die Prüfung unabhängig davon erfolgt, ob irgendjemand Gesellschafter ist, der politisch tätig ist, und die Förderung kann nur nach den geltenden Richtlinien zuerkannt werden. Ich meine, dass man das Thema daher nicht so hoch hängen sollte.

Zum Zweiten ist der Vorhalt, er entscheide darüber, wer die Förderung bekommt, in Summe als Einzelbeirat aus meiner Sicht nicht richtig.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Gibt es noch Wortmeldungen zur Geschäftsbehandlung? Sonst würde ich die Frau Verfahrensrichterin um Ihre Beurteilung ersuchen.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Nach meinen Unterlagen hat der Beirat ein suspensives Veto bei Anträgen von über 800 000 Euro. Ob das hier der Fall war, wissen wir nicht, insofern kann ich nicht beurteilen, ob der Vorhalt falsch oder richtig gewesen ist.

Grundsätzlich kann man natürlich die Frage nach derartigen Interessenkonflikten stellen, ob es dazu Wahrnehmungen gibt. So, wie die Frage gestellt worden ist, würde ich es eher als Meinung, persönliche Meinung oder Einschätzung einordnen, aber wenn Sie es vielleicht grundsätzlich als Wahrnehmungsfrage formulieren könnten, würde ich es mit dem Vorhalt, sofern er richtig ist, als zulässig erachten.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Wobei: Ergänzend dazu, Frau Verfahrensrichterin, möchte ich schon auch auf die Geschäftsordnung hinweisen, wonach die an die Auskunftsperson zu richtenden Fragen unter anderem auch nicht unterstellend sein dürfen. Ich darf ersuchen, auch darauf zu achten, dass nicht etwas unterstellt wird, was nicht festgestellt werden kann oder was möglicherweise falsch ist. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 24

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Ja, wie gesagt, die Frage war ja allgemein, ob der Herr Finanzminister keinen Interessenkonflikt in diesem Zusammenhang sieht, und offensichtlich sieht er keinen. Es sagen ja auch die Kollegen aus der ÖVP, sie sehen keinen Interessenkonflikt. – Das nehme ich so zur Kenntnis.

So, gehen wir zur Cofag weiter: Das Bundesministerium für Finanzen, Herr Minister, soll ja mehrere Fehler beim Erstellen von Cofag-Richtlinien begangen haben, indem EU-Vorgaben falsch umgesetzt wurden, weshalb die Auszahlung der Entschädigungen im Frühjahr 2023 gestoppt werden musste. So wurden Auszahlungen an Einzelunternehmen – statt wie vorgesehen an den Unternehmensverbund – getätigt beziehungsweise die Antragstellungsfrist für den Verlustersatz III fälschlicherweise mit Ende September statt Ende Juni 2022 festgesetzt.

Wie sind Ihre Wahrnehmungen dazu? (**Abg. Hanger:** Kann er irgendein Dokument vorlegen oder irgendwas? Nicht nur vorlesen, was irgendwer vorgeschrrieben hat?!)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich habe kein Problem damit.

Also prinzipiell: Ursprünglich hat es damals Meinungsunterschiede zwischen der EU-Kommission und der Republik Österreich gegeben – übrigens auch vor meiner Zeit –, und wir haben dann versucht, in meiner Zeit eine Lösung mit der EU-Kommission zu verhandeln. Ich habe dazu zweimal Frau Kommissarin Vestager auch selber in Brüssel, am Rande eines Ecofins, getroffen; und wir haben dann eine Lösung für diese Konzernrichtlinie erarbeitet. Diese Lösung, dieser Lösungsvorschlag liegt jetzt vor, den haben wir. Wir brauchen aber noch eine Mehrheit, eine Zustimmung unseres Koalitionspartners, und die ist noch ausständig.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Dann fragen wir da gleich weiter: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, warum diese Unterschrift noch ausständig ist?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Gott sei Dank haben Sie dann die Möglichkeit, den Herrn Vizekanzler heute Nachmittag direkt zu fragen, also ich glaube, das würde mehr Sinn - -



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 25

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Ich darf der Frau Verfahrensrichterin dazu das Wort erteilen. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Zu dieser ganz konkreten Frage möchte ich, nachdem ich auch den Medien gestern entnommen habe, dass es da noch zu keiner Einigung zwischen dem Herrn Bundesminister und dem Herrn Vizekanzler gekommen ist, jetzt vorsichtshalber sagen: Das scheint für mich auf Art. 53 Abs. 4 B-VG hinzuweisen. Das ist ein offener Vorgang, nicht abgeschlossener Vorgang innerhalb der Bundesregierung, also konkrete Fragestellungen dazu würde ich als nicht zulässig erachten.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Ich ersuche, das bei der weiteren Fragestellung zu berücksichtigen. – Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Meine nächste Frage, Herr Minister, bezieht sich auf die Sache Unternehmensverbund. Es soll sich hierbei um eine möglicherweise falsch übersetzte EU-Richtlinie gehandelt haben, zumindest gibt es da einen „Standard“-Artikel. Kennen Sie diesen? – Sonst lasse ich ihn vorlegen.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Das ist dasselbe Thema, Unternehmensverbund. Das ist dasselbe Thema, das wir vorhin schon behandelt haben.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Ja, also dann wissen Sie eh Bescheid.

Mich hätte interessiert, wieso es - - Ist das der Grund, warum laut Transparenzportal des Finanzministeriums die Signa als Unternehmensverbund insgesamt 18,7 Millionen Euro erhalten hat und damit um fast 5 Millionen mehr, als es die von der EU-Kommission mit rund 14 Millionen Euro festgelegte Obergrenze vorsieht? Ist das der Grund, dass diese Verordnung da so - - (*Die Auskunftsperson berät sich mit der Verfahrensrichterin.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Betrifft denselben Themenbereich, diese Richtlinie Konzernbetrachtung. Das heißt, es gilt das zuvor von der Frau



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 26

Verfahrensrichterin Gesagte, dass das noch kein abgeschlossener Vorgang in der Verwaltung ist.

Zur Geschäftsbehandlung hat sich Herr Abgeordneter Krainer zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Die Frage war, ob diese 18 Millionen über der Höchstbeitragsgrundlage von 14 Millionen liegen. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Das ist abgeschlossen, weil die 18 Millionen offenbar ausbezahlt wurden, und ob diese Auszahlung über dieser Grenze in einem Zusammenhang mit der fehlenden Konzernbetrachtung steht, ist natürlich eine Frage, die zulässig sein muss. Er stellt keine Frage betreffend interne Willensbildung innerhalb der Regierung. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung hat sich noch Abgeordneter Zanger zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Also für mich ist das ganz klar ein abgeschlossener Vorgang, weil die Auszahlung ja erledigt worden ist. (*Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

\*\*\*\*\*

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja okay, können wir durchaus beantworten:

Der erste Teil stimmt natürlich, das, was das Geld betrifft, was Herr Abgeordneter Krainer auch gesagt hat, aber was noch offen ist, was noch nicht feststeht, ist, ob es eben zu Unrecht bezogen ist und in welcher Höhe zu Unrecht bezogen ist; denn es geht ja dann, und da kommen wir wieder zur Konzernrichtlinie zurück - - Da geht es nicht um einen Konzern, sondern es geht um ein Konglomerat an Unternehmungen, internationaler Natur, nationaler



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 27

Natur; und da sind wir eben gerade dabei, am Aufarbeiten. Da ist die Finanzprokuratur eben federführend dabei, das zu tun.

Also das sind zwei unterschiedliche Dinge: Der erste Schritt ja; der zweite Schritt, ob es zu Unrecht bezogen worden ist oder nicht oder in welcher Größenordnung, das wissen wir noch nicht. Da ist die Aufarbeitung im Gange.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Tomaselli. – Bitte schön.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Guten Morgen, Herr Finanzminister.

(Auskunftsperson **Brunner:** Guten Morgen!) Ich würde gerne mit der Frage starten – das wird Sie wenig überraschen, ich habe sie ja auch schon per parlamentarischer Anfrage gestellt –, wie viel Steuern aus dem Signa-Kosmos im Moment vakant sind. Um wie viel Steuern geht es, was ist ausständig? (Die Auskunftsperson blättert in den Unterlagen.)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Sofern mir das bekannt ist, geht es um eine geringe zweistellige Summe, aber die genaue Summe wird gerade geprüft. (Abg. **Schmidt:** 10 Euro?!?) – Also Millionen; natürlich Millionen. – Entschuldigung: zweistellige Millionen-Euro-Summe, Verzeihung, nicht eine zweistellige Summe. Entschuldigung, ich muss genauer sein, selbstverständlich.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Sind dort alle Stiftungen und so weiter mit eingerechnet? Um welche Steuernummern geht es? (Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.) Es sind ja insgesamt 1 300 betroffen. (Die Auskunftsperson berät sich mit der Verfahrensrichterin. – Abg. **Tomaselli** hebt die Hand.)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Abgeordnete Tomaselli, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 28

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde es gerne gleich am Anfang meiner Befragung klären. Herr Peschorn hat ja heute eine andere Funktion, nämlich jene einer Vertrauensperson; die sollte in der Regel, so sieht es die Geschäftsordnung vor, nicht soufflieren, sondern kann dann etwas sagen, wenn sich die Auskunftsperson direkt an die Vertrauensperson wendet.

Ich habe es jetzt zweimal gesehen, ich möchte es nicht gerne noch weitere Male sehen. – Danke schön.

\*\*\*\*\*

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.**: Also da muss ich jetzt aber schon etwas dazu sagen, Frau Abgeordnete Tomaselli! Das ist schon meine Entscheidung, ob er mir - -, ob wir das aktiv machen (*Abg. Tomaselli: Nein!*) – nein, nein, Entschuldigung –, ob wir es so machen, oder ob ich jedes Mal unterbreche. Das ist im Ausschuss ja auch so. Damit es schneller geht, damit Sie schneller weiterkommen, mache ich das. – Also das ist ja lächerlich. (*Die Abgeordneten Shetty und Hanger heben die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer**: Zur Geschäftsbehandlung: Herr Abgeordneter Hanger war zuerst, dann Shetty. (*Auskunftsperson Brunner: Aber ich kann auch immer unterbrechen ...!* – *Abg. Shetty: Herr Finanzminister, es geht nicht darum, es geht, finde ich jetzt auch nicht, dass wir - -!* – *Zwischenruf des Abg. Hanger.* – *Abg. Shetty: Was ist?*) – Zuerst Hanger, und dann Shetty. (*Abg. Shetty: Na, aber wenn ich mich zuerst melde, bin ich zuerst dran, und nicht immer automatisch Kollege Hanger!*) – Bei Weitem nicht automatisch! Es kann durchaus sein, dass ich die Reihenfolge unterschiedlich wahrgenommen habe, aber dann bitte: Herr Abgeordneter Shetty.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich fand das jetzt auch nicht wahnsinnig problematisch, aber Kollegin Tomaselli hat natürlich schon recht. Herr



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 29

Finanzminister, ich würde Sie bitten, auch noch einmal genau in die Verfahrensordnung zu schauen, denn die sieht da eine genaue Regelung vor; und wir legen schon darauf Wert, auch für zukünftige Befragungen, dass die Auskunftsperson eigenständig antwortet. Wenn Sie sich an Ihre Vertrauensperson wenden, können Sie sich natürlich gerne mit der Vertrauensperson besprechen, aber sie sollte nicht eigenständig auf Sie zukommen. (*Auskunftsperson Brunner: Total, und wenn Sie es richtig beobachten - -!*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Finanzminister, Abgeordneter Hanger ist zur Geschäftsbehandlung am Wort. – Bitte schön.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde ja vorschlagen, dass wir uns einer wichtigeren Fragen zuwenden, nämlich: Sind wir mit dieser Frage überhaupt im Untersuchungsgegenstand? Ganz klar ist, dass wir eine Ex-post-Betrachtung machen: Wahrnehmungen der Auskunftsperson im Untersuchungszeitraum zum Untersuchungsgegenstand – und offensichtlich war das eine Frage zu einem laufenden Steuerverfahren.

Frau Verfahrensrichterin, ich würde Sie da um Klärung bitten.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Ich möchte zuerst einmal festhalten: Ich glaube, alle beteiligten Personen, die heute hier sitzen, kennen die Verfahrensordnung in der Theorie und in der Praxis. Ich möchte trotzdem noch einmal darauf hinweisen, dass die Vertrauensperson die Auskunftsperson natürlich nicht an einer unbeeinflussten Aussage hindern darf und die Auskunftsperson sich an die Vertrauensperson wendet – aber etwas, was dem widersprochen hätte, hätte ich nicht wahrgenommen. (*Abg. Tomaselli: Sie haben ja auch keine Augen auf der Seite! Ich ... schon ...! – Abg. Hanger: Geh bitte, das ist ja eine kindische ...!*)

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Herr Finanzminister.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 30

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Das kann ich nicht so einfach stehen lassen, weil wenn Sie wirklich aufgepasst hätten, Frau Abgeordnete Tomaselli – und das kann man ja nachher nachschauen –, dann war zuerst meine Frage an meine Vertrauensperson und dann die Antwort meiner Vertrauensperson. Das wurde selbstverständlich eingehalten, er hat nicht von sich aus -- wenn Sie das richtig beobachtet hätten, vielleicht haben Sie da gerade runtergeschaut und nicht gleich raufgeschaut. Aber das war klar: Ich habe ihn gefragt, und dann hat er mir geantwortet. (Abg. *Tomaselli* hebt die Hand.)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Abgeordnete Tomaselli, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne)** (zur Geschäftsbehandlung): Mir wäre es auch neu, dass die Auskunftspersonen sich in Diskussionen zur Geschäftsbehandlung einmischen können. Sie sind hier, damit wir Fragen stellen, und Sie können darauf antworten, aber ob ich jetzt wen angeschaut habe oder nicht, ist ein Gespräch zwischen mir und dem Herrn Vorsitzenden und nicht zwischen uns zwei, Herr Finanzminister. (Auskunftsperson **Brunner**: Aha!) – Aha, genau, das sind die Regeln des Parlaments. Und jetzt hätte ich noch gerne --

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Gibt es zur Frage, gibt es zur -- (Abg. *Tomaselli*: Na, ich hätte nur gern einfach eine Antwort auf meine Frage!) – Frau Abgeordnete Tomaselli, ich bin am Wort und habe noch die Frage gestellt, ob es zu diesem Punkt, Auskunftsperson und Vertrauensperson, noch eine Geschäftsbehandlungswortmeldung gibt.

Wenn das nicht der Fall ist, ersuche ich die Frau Verfahrensrichterin um die Beurteilung der Zulässigkeit der Frage im Hinblick auf die Lage im Untersuchungszeitraum. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Ich überlege jetzt gerade. In § 46 steht – ich lese es kurz vor -: „Aufgabe der Vertrauensperson ist die Beratung der Auskunftsperson. Die Vertrauensperson darf keine Erklärungen vor dem Untersuchungsausschuss abgeben oder an Stelle der Auskunftsperson antworten.“



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 31

Falls wir jetzt ein kleines Dilemma gehabt haben: Ich glaube, es hat keinen Eindruck gegeben, dass der Herr Bundesminister an einer freien und unbeeinflussten Aussage gehindert worden wäre, bitte aber dann doch, dass wir sozusagen der Ordnung halber auf alle Regeln schauen.

Was die Frage betrifft, es war auch mein erster Gedanke: allgemein Steuerverfahren – scheint mir ein bisschen unbestimmt. Wir haben zwei oder drei Steuerverfahren, die wir hier als relevant für den Untersuchungsausschuss geortet haben, weil potenzielle Unregelmäßigkeiten stattgefunden haben. Ich möchte es vielleicht ein bisschen bestimmter, dass sie mit Untersuchungszeitraum und Untersuchungsgegenstand zusammenpassen, und bitte, dann auch darauf zu achten, dass diese Rückforderungsverfahren teilweise einfach noch offen sind. Man kann sich in der von uns bis jetzt geeinigten Art auf das beschränken, aber bitte nicht fragen, sozusagen, was jetzt zu Recht oder zu Unrecht zurückfordert wird, weil das meiner Meinung nach noch offen ist. – Danke.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Bitte, das weiterhin zu berücksichtigen!

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Ist eh berücksichtigt gewesen. Meine Frage – ich wiederhole sie einfach nur – auf die Antwort hin, es sei eine niedrige zweistellige Millionensumme, die vakant ist, war: Welche Steuernummern sind denn davon betroffen? Das ist eine sehr bestimmte Frage, weil wir ja wissen, 1 300 Steuernummern gibt es im Signa-Kosmos insgesamt. Es ist eine sehr, sehr bestimmte Frage. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung, Herr Abgeordneter Hanger. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Die Frau Verfahrensrichterin hat das ja klar ausgeführt. Ich bin auch der Meinung, wenn es um einen



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 32

Steuerakt im Untersuchungszeitraum geht, wenn irgendwelche Akten und Unterlagen vorgelegt werden, kann man natürlich fragen; aber Fragen jetzt quasi zum aktuellen Stand der Steuerverfahren und wie viele Steuernummern, das ist ganz klar, das kann durch den Untersuchungsgegenstand nicht gedeckt sein. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Verfahrensrichterin, bitte.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Ich kann es, ehrlich gesagt, noch nicht klar zuordnen. Dieser kleine, niedrige zweistellige Millionenbetrag, welchen meinen Sie da: allgemein irgendwelche Signa-Verfahren, oder meinen Sie die 12 Millionen Schlosshotel Igls? Oder was ist damit gemeint?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Frau Abgeordnete.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne)** (zur Geschäftsbehandlung): Zur Geschäftsbehandlung: Frau Richterin, ich weiß es ja nicht. Es ist die Kernfunktion von einem Untersuchungsausschuss, Informationen (*Abg. Hanger hebt die Hand*) – Herr Hanger meldet sich gleich, ohne dass ich überhaupt was gesagt habe – zu erfragen. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Wir als Untersuchungsausschuss sind mit der Situation konfrontiert, dass man uns, auch seitens des Finanzministeriums, nur ein Fenster aller offenen Steuerverfahren zeigt. Einige haben wir hier schon besprochen, zum Beispiel Schlosshotel Igls, aber auch den Privatjet haben wir besprochen; es gibt noch mehrere.

Die Antwort, die wir nie bekommen haben (*die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson*) – auch nicht auf eine parlamentarische Anfrage, auch nicht, als zum Beispiel Herr Peschorn selber als Auskunftsperson da war –, ist, wie viele Steuern es denn insgesamt sind, die vakant sind.

Jetzt habe ich als Antwort bekommen: Es ist eine niedrige zweistellige Millionensumme. – Jetzt würde ich gerne erfragen, ob das eine valide Auskunft ist. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Dazu muss ich aber wissen, was dort alles hineingezählt wird: Sind



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 33

es die Signa Holding und alle Töchter? Oder: Wenn ich vom Signa-Kosmos rede, dann wären für mich zum Beispiel auch die Laura Privatstiftung oder die René-Benko-Familienstiftung mit allen ihren Töchtern und Substiftungen mitzuzählen – die gehören für mich genauso dazu.  
*(Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.)*

Deshalb: Ich würde gerne wissen, wovon die Auskunftsperson redet, wenn sie sagt: ein niedriger zweistelliger Millionenbetrag.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung hat sich Abgeordneter Hanger zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich wiederhole meine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung noch einmal: Wir haben einen Untersuchungsgegenstand, wir haben einen Untersuchungszeitraum, und wir machen eine Ex-post-Betrachtung der Bundesvollziehung. All das, was hier an Akten und Unterlagen zum Gegenstand, zum Zeitraum vorgelegt wird: Ja; aber quasi Fragen allgemeiner Natur zum aktuellen Stand der Dinge in den Steuerverfahren Benko – die, nebenbei bemerkt, denke ich mir, eh unglaublich komplex sind, und die Zahl an sich ist schon sehr schwer zu ermitteln (*die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson*), aber das war jetzt meine Meinung dazu – sind ganz klar nicht durch den Untersuchungsgegenstand und vor allem nicht durch den Zeitraum gedeckt. (Abg. **Tomaselli** hebt die Hand.)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Noch einmal eine Ergänzung zur Geschäftsbehandlung. – Bitte, Frau Abgeordnete Tomaselli.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte nur ergänzend zu den Ausführungen von Kollegen Hanger sagen (*die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson*): Die Steuerfälle beziehen sich auf Dinge, die im Untersuchungszeitraum natürlich - - (Abg. **Hanger**: Das darfst nicht fragen!) – Ja, aber man könnte zum Beispiel beim Schlosshotel Igls auch sagen, die 12 Millionen Euro Umsatzsteuerschulden wären nie angefallen, hätte man sie im Untersuchungszeitraum gar nicht als Vorsteuer ausbezahlt. – Das ist der Kern.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 34

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Wenn es zu diesem Themenbereich keine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung mehr gibt, würde ich die Frau Verfahrensrichterin gerne um ihre Beurteilung ersuchen. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Genau das, Frau Abgeordnete, ist der Punkt: Wir haben ja sehr penibel darauf hingearbeitet, dass zum Beispiel – gerade bei den 12 Millionen, Schlosshotel Igls – das offene Steuerverfahren hier natürlich nicht Thema sein kann, aber mit dem Argument, dass vielleicht im Untersuchungszeitraum etwas übersehen wurde, nämlich eine Privatnutzung, haben wir das zulassen können. Genauso war es beim Flieger: Da haben wir gesagt, beim Flieger hat es vielleicht im Untersuchungszeitraum Anhaltspunkte gegeben, dass etwas von der Finanzverwaltung nicht ordnungsgemäß abgearbeitet oder beurteilt worden ist. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Insofern tue ich mir jetzt schwer, denn das, was Sie fragen, sind für mich offene Insolvenzverfahren und so weiter und ist nicht gerade Thema des Untersuchungsausschusses. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*) Wenn man aber mit dieser – sagen wir mal – Einstiegsfrage, nach solchen Fragen dann dazu kommt, dass man für den Untersuchungszeitraum potenzielle Mängel feststellt, dann würde ich das jetzt mal als solche Einstiegsfrage zulassen, aber es müsste dann einen Anhaltspunkt geben, dass es im Untersuchungszeitraum insofern irgendwelche Mängel gegeben hätte. (*Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

Das offene Steuerverfahren an sich und die Feststellung, wie viele Steuern von wem offen sind, sind – würde ich jetzt sagen – aber gerade nicht Sache des Untersuchungsgegenstandes, sondern eben von anderen Institutionen – Gerichten vor allem.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Dann darf ich ersuchen, die Frage dementsprechend zu formulieren.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 35

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Meine Frage bezieht sich – nochmals – auf die Antwort der Auskunftsperson – die übrigens die Antwort schon gegeben hat –: einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag. Meine Frage ist, was dort alles miteinberechnet ist.

Hintergrund – nochmals, ich habe es bereits mehrmals ausgeführt (*die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson*) – der Frage ist ja, dass Steuerschulden im Untersuchungszeitraum angefallen sind. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Es tut mir sehr leid, Frau Kollegin Tomaselli kann leider nicht zur Kenntnis nehmen, was sehr klar durch die Verfahrensrichterin und den Vorsitzenden festgehalten worden ist: dass aktuelle Steuerverfahren nicht untersuchungsgegenständlich sein können.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Frau Abgeordnete, das ist noch immer so: Dass das im Untersuchungszeitraum an sich angefallen ist, ist noch keine ausreichende Begründung dafür, sondern es müsste im Untersuchungszeitraum ein allfälliger Mangel in der Finanzverwaltung in Bezug auf diese Steuerschulden behauptet werden oder ein Indiz dafür vorliegen. Ansonsten würde ich es nicht als zulässig sehen.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Dann ersuche ich nochmals, die Frage in Richtung eines abgeschlossenen Vorganges in der Verwaltung innerhalb des Untersuchungszeitraumes zu stellen. – Bitte schön. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 36

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Gut, dann formuliere ich gerne die Frage so: Wir haben in diesem Untersuchungsausschuss bereits folgende Steuerverfahren, deren Steuerschulden vakant sind, thematisiert: Da wäre einmal der Privatjet mit 4 Millionen Euro offenen Forderungen – insgesamt ist dieser Privatjet laut Beamten mit 9 Millionen Euro an Steuern gefördert worden. Dann haben wir das Schlosshotel Igls – da geht es um 12 Millionen Euro Umsatzsteuerforderungen. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*) Es geht um die Villa Ansaldi, es geht um den Verkauf der Yachten. Wir haben eine Immobilientransaktion am Graben in Wien thematisiert – auch hier geht es um über 1 Million Euro. Dann hat der Finanzamtsleiter des Finanzamtes Innsbruck gesagt, dass allein er auf 5 bis 10 Millionen Euro an vakanten Steuern kommt, im Zuständigkeitsbereich des Finanzamtes Innsbruck. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Jetzt frage ich Sie: Welche weiteren Verfahren mit vakanten Steuerforderungen sind denn noch offen? (*Abg. Hanger: ... Zeitraum ...!*) – Vom Untersuchungszeitraum.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Tut mir leid: Welche weiteren Steuerverfahren es sind, ist nicht Thema des Untersuchungsausschusses, auf gar keinen Fall. Das ist Thema derjenigen Insolvenzverfahren, die jetzt gerade am Laufen sind, die haben das festzustellen, nicht wir im Untersuchungsausschuss. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Sie können sich gerne auf die von Ihnen genannten und hier schon zur Sprache gekommenen Themenbereiche konzentrieren, denn da hat es jeweils Anhaltspunkte für potenzielle Malversationen im Finanzbereich oder aufklärungswürdige Umstände gegeben. Insofern würde ich Sie ersuchen, sich auf diese Verfahren zu beschränken.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Dann frage ich umgekehrt: Bei der niedrigen zweistelligen Millionensumme ist einer dieser vorhin genannten Steuerfälle nicht mit



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 37

einbezogen (*die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson*), denn ich komme hier alleine schon auf weit über 20 Millionen Euro. (Abg. **Hanger**: *Das ist immer das Gleiche!*)

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Ich persönlich kann die Frage jetzt nicht nachvollziehen, ich weiß jetzt nicht, welche Fälle und welcher fehlt. (Abg. **Tomaselli**: *Ich habe sie vorhin aufgezählt!*) – Ach so, die, die Sie aufgezählt haben. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.* – **Verfahrensrichterin, Vorsitzender-Stellvertreter und Vertrauensperson beraten sich.**)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Nach Beratung mit der Frau Verfahrensrichterin und der Vertrauensperson muss ich leider feststellen, dass diese Frage doch unbestimmt ist, sodass sie auch nicht beantwortet werden kann. Ich darf ersuchen, sie entsprechend zu konkretisieren. (Abg. **Tomaselli**: *Zur Geschäftsbehandlung!*)

Zur Geschäftsbehandlung, Frau Abgeordnete Tomaselli. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne)** (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich weiß jetzt nicht, was unbestimmt ist. (*Zwischenruf des Abg. Hanger.*) – Dann wiederhole ich es sehr gerne nochmals: Ich habe Steuerfälle aufgezählt, die wir hier im Untersuchungsausschuss - - Das ist übrigens eine abgeschlossene Aufzählung: Privatjet, Schlosshotel Igls, Villa Ansaldi, Immobiliengeschäft am Graben, beide Yachten – Magna Grecia und Roma – und das Faktum, das der Finanzamtsleiter von Innsbruck vorgebracht hat, der gesagt hat – bei ihm geht es um 115 Steuernummern –, dass alleine in Innsbruck 5 bis 10 Millionen Euro an Steuern vakant sind. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*)

Meine ganz konkrete Frage ist jetzt, ob diese abgeschlossene Aufzählung in dieser niedrigen zweistelligen Millionensumme komplett enthalten ist. Warum frage ich das? – Weil die Summe aller dieser aufgezählten Steuerfälle, die wir hier schon behandelt haben, weitaus mehr als 20 Millionen Euro ist. Für mich sind 20 Millionen eine niedrige – vielleicht noch eine niedrige – zweistellige Summe. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 38

Das ist eine sehr, sehr bestimmte Frage, und in all diesen Fällen gibt es Anhaltspunkte, dass die Verfahren beeinflusst worden sind – in jedem einzelnen Fall, den ich hier aufgezählt habe. (Abg. **Hanger** hebt die Hand.)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung, Herr Abgeordneter Hanger. – Bitte.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Dann würde ich Frau Kollegin Tomaselli, die selbst ernannte Benko-Jägerin, bitten, diese Anhaltspunkte vorzulegen, und dann reden wir gerne darüber. Aber jetzt quasi eine Gesamtzahl zu nennen – da sind wir in den aktuellen Steuerverfahren, und wir diskutieren jetzt eh schon eine halbe Stunde, dass das nicht untersuchungsgegenständlich ist. (*Die Verfahrensrichterin berät sich mit dem Vorsitzender-Stellvertreter.*) All die Unterstellungen, Anhaltspunkte: Bitte vorlegen! (Abg. **Krainer** hebt die Hand.)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Krainer, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich verstehe überhaupt nicht, was daran so schwierig ist: Kollegin Tomaselli will einfach wissen, was im Untersuchungszeitraum für offene Steuern waren. Es werden ja – sage ich einmal – nach dem Einsetzen des Untersuchungsausschusses wohl keine neuen Steuern angefallen sein, weil ja dann quasi das ganze Ding in Konkurs gegangen ist. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Der Finanzminister kann ja einfach berichten – oder er weiß es einfach nicht. Ich weiß ja auch nicht, ob er es weiß oder nicht, aber ich verstehe nicht, was daran so kompliziert ist, eine konkrete Zahl zu nennen. Der Finanzminister weiß, dass das Thema in der Öffentlichkeit ist, dass das den Untersuchungsausschuss interessiert, und er kann einfach sagen: Ja, so und so viele Millionen Euro an offenen Steuern sind durch das Konkursverfahren in Schweben, und die Zahl, die mir bekannt ist, ist x! – Das kann man ja sagen. (Zwischenruf des Abg. **Hanger**.)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 39

Entschuldige, aber der Konkurs war wie viele Tage, nachdem der Untersuchungszeitraum endet? Zwei Tage, vier Tage – ich weiß es nicht. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Das ist nicht so kompliziert. (*Die Auskunftsperson wendet sich an die Verfahrensrichterin.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Verfahrensrichterin. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Ich darf nur kurz vorher sagen, nachdem (*in Richtung Auskunftsperson Brunner*) Sie eh schon Ihre Antwortbereitschaft bekundet haben: Ich bin jetzt tatsächlich auch der Meinung, so wie Abgeordnete Tomaselli gesagt hat, dass man es vielleicht jetzt – ich weiß nicht, ob das perfekt steuerrechtlich formuliert worden ist, das kann ich jetzt nicht beurteilen – so, wie sie es gefragt hat, beantworten kann. Eine potenzielle Antwort kann ja auch sein, dass diese Frage erst Thema der noch offenen Steuerverfahren ist und daher nicht beantwortet werden kann. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Das ist auch eine mögliche Antwort, aber grundsätzlich würde ich es jetzt so als beantwortbar und zulässig einordnen.

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Herr Finanzminister.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also ich könnte jetzt sagen, ja, das ist Thema der offenen Steuerverfahren – das ist es natürlich auch, das stimmt, aber vielleicht zwei prinzipielle Dinge dazu: Es geht bei diesen niedrigen zweistelligen Millionenbeträgen pro Insolvenzverfahren eben um die Dinge, die in den Insolvenzverfahren angemeldet worden sind, aber das entwickelt sich ja ständig weiter. Das wird immer geprüft, geprüft, geprüft, geprüft, und es kommt natürlich auch immer mehr zutage. Das ist das, was wir derzeit valide wissen – beziehungsweise die Finanzverwaltung weiß. Also um das geht es. Es wird ständig weitergeprüft, und dann kommt immer mehr zutage, nehme ich einmal an.

Hier, was wir bisher wissen, eben diese niedrigen zweistelligen Millionenbeträge, von denen ich vorhin gesprochen habe: Das ist pro Verfahren in diesen Insolvenzverfahren – was in diesen Insolvenzverfahren bereits angemeldet worden ist.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 40

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Was heißt „pro Insolvenzverfahren“? Es gibt ja ganz viele Insolvenzen, die die Signa jetzt – von der Signa Holding über die Prime, über die Selection und so weiter – angemeldet hat. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Abgeordnete, das Insolvenzverfahren, die laufenden Insolvenzverfahren sind jetzt nicht Untersuchungsgegenstand, also bitte die Frage in eine Richtung stellen, dass sie auch entsprechend gedeckt ist. – Bitte schön.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Gut, damit ich die Gesamtsumme absehen kann: Von wie vielen Insolvenzverfahren reden Sie, wenn Sie sagen, pro Insolvenzverfahren ist es ein niedriger Millionenbetrag? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Da kann ich Ihnen eine klare Antwort geben: Das weiß ich nicht.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Dann wissen Sie in dem Fall auch die Gesamtsumme der vakanten nicht.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja, sage ich ja.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Herr Finanzminister, seit wann sind Ihnen die Vorgänge zum Tuchlaubenkomplex bekannt? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Könnten Sie vielleicht klarer sagen, was Sie mit Tuchlaubenkomplex meinen? Das ist, als Tuchlaubenkomplex - -

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Na ja, es geht im Kern darum, dass es eine Hausdurchsuchung gegeben hat, auf Grundlage von Aktenrecherche, aber auch der Kronzeugenaussage des Thomas Schmid, der gesagt hat, er ist von René Benko bestochen worden, damit er die Steuerverfahren zum sogenannten Tuchlaubenkomplex beeinflusst. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 41

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Kann ich Ihnen leider nicht sagen, weiß ich nicht.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Es ist im Oktober 2022 bekannt geworden.

(Zwischenruf des Abg. Hanger.) Ich frage Sie deshalb: Welche Schritte haben Sie zur Aufklärung des Sachverhaltes in der Finanzbehörde intern eingeleitet? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Da kann ich Ihnen jetzt auch nicht wahnsinnig viel dazu sagen, aber im Rahmen der Fach- und Dienstaufsicht wird natürlich jedem Hinweis von den Finanzämtern – vom Finanzamt Österreich – nachgegangen.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Wir haben dazu nichts in den Akten gefunden. Welche Schritte sind gesetzt worden? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson. – Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt-Stellvertreterin beraten sich.*) – Muss eine wahnsinnig schwierige Frage sein. (Abg. Krainer: *Was findet da gerade statt?*)

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Eine Beratung ohne zeitliche Begrenzung, wie ich es vorhin vorgelesen habe. (Abg. Krainer: *Kann man dann einfach die Sitzung unterbrechen für die Zeit? Einfach um dem Herrn Minister die notwendige Zeit zu geben, Herrn Peschorn zu fragen, was er selber getan hat, als ...?*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Hat sich Abgeordneter Krainer zur Geschäftsbehandlung zu Wort gemeldet? Dann würde ich um ein entsprechendes Zeichen ersuchen. (Abg. Krainer hebt die Hand.) – Bitte schön, Herr Abgeordneter, zur Geschäftsbehandlung.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde Sie ersuchen, die Sitzung zu unterbrechen, damit Finanzminister Brunner ausreichend Zeit hat, Herrn Peschorn zu fragen, was er selbst getan hat, als er erfahren hat, dass der Generalsekretär im Finanzministerium eingestanden hat, in Steuerverfahren eines Milliardärs einzugreifen.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 42

Wenn er dazu Zeit braucht, bitte, dann unterbrechen Sie die Sitzung, damit der Herr Minister genug Zeit hat, Herrn Peschorn zu fragen, was er getan hat. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson. – Die Auskunftsperson berät sich mit Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt-Stellvertreterin.*)

\*\*\*\*\*

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja, eben. Das ist deswegen ein bisschen komplexer, weil Sie Dinge miteinander vermischen. Ja, die Verfahrensanwältin hat das richtig gesagt. Der war - - Also dieser Generalsekretär war dann nicht mehr Generalsekretär, aber okay; kann man alles machen.

Wichtig ist nur: Ich will Ihnen ja eine klare Antwort geben, und ich will Ihnen auch zeigen, dass ich mich natürlich mit ihm berate, um mich nicht - - ja, egal. Jedenfalls, ich glaube - -

Also klar ist, dass das im Rahmen der Fach- und Dienstaufsicht natürlich auch entsprechend zu behandeln ist. Das ist Aufgabe der Finanzbeamten. Es werden natürlich dann auch die Ergebnisse dieses Untersuchungsausschusses entsprechend berücksichtigt werden, selbstverständlich, in den Verfahren. Das ist - - In diesen Steuerverfahren kommt das vor. Jedem Hinweis wird da auch entsprechend nachgegangen, und das ist eben von der Fach- und Dienstaufsicht entsprechend wahrzunehmen.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Abgeordnete Tomaselli, bitte.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Ich habe eh nicht theoretisch gefragt, sondern ganz praktisch: Welche konkreten Schritte wurden gesetzt, um die Vorgänge zu untersuchen?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Also die Frage ist ja klar beantwortet worden. (*Abg. Tomaselli: Nein!*) Aber ich finde es schon irgendwie jetzt ein



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 43

bisschen witzig, irgendwann einmal, dass - - Es wird dann eine Steuercausa von vielen herausgegriffen, und dann thematisieren wir im Untersuchungsausschuss nur mehr diese eine und fragen: Was haben Sie persönlich dann ganz konkret gemacht?

Ich meine, was soll denn da jetzt der Beitrag sein, die Vollziehungshandlung des Bundes zu untersuchen? Das sind ja Dinge, die längst gerichtsanhangig sind, und die sollen natürlich in aller Vehemenz auch aufgeklärt werden, aber ich finde diese Fragestellungen schwer an der Grenze der Geschäftsordnung. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung, Frau Abgeordnete Tomaselli. – Bitte.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne)** (zur Geschäftsbehandlung): Nein, ich finde, das ist überhaupt kein Grenzfall. Also ich finde, der Tuchlaubenkomplex und die Vorgänge, die da passiert sind, sind grenzwertig.

Wir haben – Kollege Krainer hat es schon gesagt – einen Generalsekretär, der selber einräumt, dass er bestochen worden ist, dass er interveniert hat. Wir haben eine mehr als fragwürdige Sitzverlegung nach Innsbruck, wo dann in ultraschneller Geschwindigkeit ein Verfahren erledigt worden ist, wo der zuständige Beamte hier gesagt hat, er hat es sich nicht einmal angeschaut, sondern er hat es weggeklickt, Zitat.

Soll ich noch weiter ausführen? – Wir haben einen Sektionschef, der dort angerufen hat, der sich mehrmals mit dem Steuerschuldner getroffen hat, der sich mit dem zuständigen Steuerberater getroffen hat, und dann wird darauf verwiesen, dass theoretisch irgendeine Fachaufsicht zuständig wäre, diese Dinge zu untersuchen. (*Abg. Hanger hebt die Hand. – Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Das ist doch eine völlig relevante Frage, die ich an den Finanzminister stelle: was er konkret getan hat, um diese Dinge zu untersuchen. Die waren übrigens im letzten Untersuchungsausschuss schon bekannt, Herr Brunner. Seit Oktober 2022 ist das ausständig. Was haben Sie getan? Was? (*Die Auskunftsperson wendet sich an die Verfahrensrichterin. – Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Stellvertreter beraten sich.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 44

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung hat sich Abgeordneter Hanger zu Wort gemeldet.

Ich darf aber schon auch ersuchen, bei den Geschäftsordnungswortmeldungen auch zur Geschäftsbehandlung zu sprechen und das nicht als zusätzliche Wortmeldung zu nutzen. Sie haben jetzt einen Sachverhalt aus Ihrer Sicht sehr intensiv und umfänglich geschildert. – Herr Abgeordneter Hanger, bitte.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Es ist ja traurig, dass es keine anderen Themen gibt, Frau Kollegin Tomaselli, das sage ich Ihnen auch in aller Deutlichkeit; und es gibt dann schon ganz andere Wahrnehmungen, auch zu dieser Innsbruck-Geschichte, weil die Großbetriebsprüfung ganz klar festgestellt hat, dass dort die Kompetenz gelegen ist und nicht im Finanzamt Innsbruck. Das nehmen Sie aber ganz einfach nicht zur Kenntnis. Das nehme halt ich auch zur Kenntnis.

Und ich halte schon fest: Dann laden Sie halt Thomas Schmid von mir aus noch einmal vor, alle Beteiligten. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson. – Abg. Krainer hebt die Hand.*)

Aber der Finanzminister hat eine ganz klare Antwort gegeben: dass es da natürlich eine Ordnung gibt, und dass eine Fach- und Dienstaufsicht zuständig ist, dass es Prüfinstanzen gibt.

Ich meine, dann ladet halt Thomas Schmid noch einmal, wenn ihr das zum 15. Mal thematisieren wollen.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Krainer, bitte.

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich finde, es ist relativ einfach: Die Auskunftsperson ist im Untersuchungszeitraum Minister gewesen, damit Spitze der Weisungsbehörde. Die Frage der Kollegin Tomaselli: Was haben Sie getan? – Die Antwort war: Irgendwer wird schon zuständig gewesen sein. (*Abg. Hanger: Nein, das war nicht die Antwort!*) – Entschuldige: Die Dienst- und Fachaufsicht ist zuständig für solche Fälle, war die Antwort.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 45

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Kollege Hanger, bitte - - Herr Abgeordneter Hanger - - Moment, Moment. Meine Herren! (Abg. **Stögmüller:** So nervös wie der Kick!) Meine Herren! (Abg. **Krainer:** Wird man jetzt bei Geschäftsordnungsmeldungen unterbrochen? - Abg. **Hanger:** Wie oft hast du schon unterbrochen?!)

Herr Abgeordneter Stögmüller, Herr Abgeordneter Hanger, Herr Abgeordneter Krainer, bitte einen Moment! (Abg. **Krainer:** Ist das jetzt möglich, dass man unterbrochen wird? Darf ich ausreden?) Ich möchte die Kollegen darauf hinweisen, dass - - (Abg. **Krainer:** Ich kenne die Geschäftsordnung - -!) – Ich möchte die Kollegen darauf hinweisen, bitte, dass die Abgeordneten, die sich zur Geschäftsbehandlung zu Wort melden, das auch machen können (Abg. **Krainer:** Ich habe das getan!), und darf jetzt Herrn Abgeordneten Krainer ersuchen, seine Geschäftsbehandlungswortmeldung fortzusetzen. (Abg. **Krainer:** Ja, bitte!) – Bitte schön.

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Es ist auch eher unüblich, dass der Vorsitzende eine Geschäftsordnungswortmeldung unterbricht. Es ist meines Wissens in der Geschäftsordnung auch kein derartiger Fall vorgesehen.

Die Frage der Kollegin Tomaselli war relativ einfach: Im Oktober hat der Finanzminister erfahren, dass der ehemalige Generalsekretär, von der ÖVP nominiert, hier gestanden hat, dass er bestochen wurde und in einem Einzelsteuerverfahren zugunsten eines Milliardärs interveniert hat. Das heißt, wir sind zweifelsohne im Untersuchungsgegenstand.

Die Antwort war: Die Dienst- und Fachaufsicht ist für so was zuständig. Jetzt kann ich frei interpretieren, dass er nichts getan und sich gedacht hat, er ist nicht zuständig (Abg. **Hanger:** Unterstellungen!), aber die Frage war natürlich recht konkret: Was haben Sie getan: Haben Sie eine Anweisung - -, haben Sie sich berichten lassen, haben Sie die Interne Revision - - - Ich weiß es ja nicht. (Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.) Oder Sie sagen, Sie sind davon ausgegangen, dass eh irgendjemand dafür zuständig ist und sich darum kümmert. Und das - -

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Das sind alles keine Wortmeldungen zur Geschäftsbehandlung. (Abg. **Krainer:** Darf ich ausreden?)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 46

Sie erzählen Sachverhalte nach, das können Sie in einer Fragerunde in Ihrer Fragezeit tun, aber nicht in einer Geschäftsordnungswortmeldung Sachverhalte nacherzählen. (Abg. **Krainer**: *Wenn Sie mich nicht ausreden lassen - -!*)

Ich unterbreche die Sitzung zu einer Stehung. (Abg. **Krainer**: *Was ist jetzt?*) – Die Sitzung ist für eine Stehung unterbrochen. (Abg. **Tomaselli**: *Für was brauchen wir jetzt eine Stehung? Das ist eine simple Frage! Ich möchte lieber weiterfragen!*) – Weil die Vorgangsweise der Kolleginnen und Kollegen bei der Befragung und bei den Geschäftsordnungswortmeldungen nicht dem entspricht, wie man diesen Untersuchungsausschuss eigentlich führen sollte. Bitte um eine kurze **Unterbrechung** für eine Stehung!

\*\*\*\*\*

(**Sitzungsunterbrechung**: 11.48 Uhr bis 11.54 Uhr.)

\*\*\*\*\*

11.54 Uhr

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer**: Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf** und ersuche die Frau Verfahrensrichterin um ihr Resümee. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards**: Ich darf nur noch einmal kurz zusammenfassen, dass ich die Frage für absolut zulässig halte. Es sind zwar der Tuchlaubenkomplex und auch die Aktionen des Herrn Schmid außerhalb der Ministerschaft des Herrn Finanzministers, aber bekannt geworden sind sie im Jahr 2022, und daher ist die Frage nach eigenen Wahrnehmungen zu allfälligen Maßnahmen, die von Ihrer Seite ergriffen worden sind oder nicht, oder wie Sie darauf reagiert haben, durchaus zulässig.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer**: Bitte, Herr Finanzminister.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.**: Sehr gerne, Herr Vorsitzender! Also mein Job ist es als Finanzminister, dazuzuschauen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ordentlich arbeiten können. Das versuchen wir immer, ich werde aber selbstverständlich keinen Einfluss auf



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 47

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen, ich bin ja nicht der Steuerprüfer. Ja, das ist eigentlich alles, was ich Ihnen an Wahrnehmungen mitteilen kann.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Frau Abgeordnete Tomaselli.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Sie sind auch dafür zuständig, dass Steuerverfahren ordentlich abgewickelt werden, und wenn es daran Zweifel gibt, ist das auch nicht so die super Botschaft. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Haben Sie überhaupt etwas gemacht, und falls ja, was konkret?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Was ich bei jedem Fall, der so an die Öffentlichkeit kommt, mache, ist, dass ich darauf hinweise, dass genau hingeschaut werden und aufgeklärt werden muss, und ansonsten ist eben, wie ich vorhin schon gesagt habe, mein Job, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Finanzverwaltung ordentlich arbeiten können und ich keinen Einfluss, keinen unmittelbaren – ich glaube, das ist auch in Ihrem Sinne – Einfluss auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vornehme.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Wann haben Sie wen darauf hingewiesen?

(*Auskunftsperson und Vertrauensperson wenden sich an die Verfahrensrichterin. – Auskunftsperson, Vertrauensperson, Verfahrensanwalt-Stellvertreterin, Verfahrensrichterin und Vorsitzender-Stellvertreter beraten sich.*) – Sie haben gesagt, Sie haben darauf hingewiesen. Wann haben Sie wen darauf hingewiesen?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich kann es ja gerne noch einmal wiederholen: Mein Job, meine Aufgabe ist, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ordentlich arbeiten können, dass kein Einfluss auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Finanzverwaltung durch mich vorgenommen wird und ich öffentlich immer sage, bei jedem Fall, dass genau hingeschaut werden muss.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung, Herr Abgeordneter Krainer.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 48

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Herr Vorsitzender, ich würde Sie ersuchen, die Auskunftsperson darauf hinzuweisen, dass sie die Fragen beantworten muss. Das hat er nicht getan, denn die Frage war: Wann haben Sie wen in diesem konkreten Fall angewiesen, etwas zu tun? Das war nur eine allgemeine Antwort, was er allgemein macht; es war aber eine konkrete Frage. Sonst liegt hier eine Aussageverweigerung vor. (*Die Auskunftsperson wendet sich an die Verfahrensrichterin. – Die Vertrauensperson berät sich mit der Verfahrensanwalt-Stellvertreterin.*)

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Finanzminister, bitte um Beantwortung der Frage.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich kann jetzt noch einmal nur das wiederholen, was ich gesagt habe. Wenn das eine Aussageverweigerung ist, dann wird mir das die Verfahrensrichterin auch entsprechend mitteilen, glaube ich. (*Verfahrensrichterin Edwards: Würde ich, ja!*) – Würden Sie, ja, okay; sie würde, tut sie nicht in dem Fall.

Also noch einmal: Mein Job ist – und darauf weise ich in der Öffentlichkeit auch immer hin –, darauf hinzuweisen, dass man genau hinschauen muss. Mein Job ist, dass die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Finanzverwaltung stimmen. Und wie gesagt: Weder in diesem Fall noch in anderen Fällen nehme ich Einfluss auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Prinzipiell: dass ich eben sage, dass man genau hinschauen muss bei jedem Fall, transparent sein muss, aufklären muss, das mache ich selbstverständlich immer.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Frau Abgeordnete Tomaselli.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Haben Sie die Interne Revision beauftragt? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 49

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also Sie wissen sicher, Frau Abgeordnete, dass die Interne Revision mit so was überhaupt nichts zu tun hat, sondern bei der Internen Revision geht es um strategische Vorgänge, um solche Dinge, aber nicht um konkrete Fälle, das ist nicht Aufgabe der Internen Revision.

Was wir bei der Internen Revision, zum Beispiel bei meinem Amtsantritt, gemacht haben, ist eben, sich Verfahren innerhalb des Finanzministeriums anzuschauen, also eher strategische, organisatorische Dinge. Das ist Aufgabe einer internen Revision.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Beim Beinschab-Tool war es dann auch sehr konkret.

Okay, und wie haben Sie die Rolle von Edi Müller in dieser Causa untersucht? Der war ja während Ihrer Ministerzeit FMA-Vorstand. (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also das kann ich natürlich auch beantworten, ist kein Problem. Prinzipiell wissen Sie ja auch, hoffentlich, dass die Finanzmarktaufsicht eine unabhängige Behörde ist, eine weisungsfreie Behörde ist. Sie können auch die Augen verdrehen oder Sie warten halt meine Antwort ab, beides ist möglich.

Ich weise noch einmal darauf hin, dass die Finanzmarktaufsicht eine unabhängige Behörde ist, eine weisungsfreie Behörde ist. Wir haben uns natürlich angeschaut, was für rechtliche Möglichkeiten - - Haben wir übrigens im Finanzausschuss ja auch schon öfters besprochen, genau diese Frage schon öfters besprochen. Übrigens: Der Finanzausschuss, den Sie letztes Mal als Untersuchungsausschuss auch betitelt haben.

Rein rechtlich betrachtet kann der Bundesminister für Finanzen ein Mitglied des Vorstandes nur aus wichtigen Gründen, die im Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz auch geregelt und vorgegeben sind, abberufen, und das haben wir uns natürlich angeschaut. Dieser Umstand liegt nicht vor, zumal auch die Vorwürfe eben einen Zeitraum betreffen, wo Dr. Müller noch gar nicht Vorstand der Finanzmarktaufsicht war.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 50

Also diesen Zusammenhang mit der Finanzmarktaufsicht haben wir uns natürlich angesehen. Keine Gründe liegen vor, eine Abberufung ist gar nicht möglich beziehungsweise sie wäre auch rechtswidrig.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** 4 Sekunden.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Gut, dann nehme ich zur Kenntnis, dass Sie sich auch an der Rolle des Edi Müller in dieser Sache nicht stören, der sich als Sektionschef da engagiert hat und sich mehrmals mit dem Steuerschuldner Benko und mit seinem Steuerberater getroffen hat. Gut.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Als Nächster zu Wort gemeldet ist Abgeordneter Shetty. – Bitte schön.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Guten Morgen auch von meiner Seite, Herr Finanzmister! Meine erste Frage wäre: Sie haben ja gesagt, Sie haben Benko, ich glaube, ein paar Mal getroffen. Haben Sie mit ihm jemals über seine Steuerverfahren gesprochen?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Nein.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Dann würde ich Ihnen gerne vorlegen:  
Vorlage 1, Seite 105, bitte. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Es geht da – ich kann es zusammenfassen – um Chats zwischen Thomas Schmid und René Benko, wo ein Termin mit dem damaligen Finanzminister Hartwig Löger vereinbart wird. Da wäre meine Frage an Sie: Haben Sie jemals mit anderen Steuerpflichtigen Einzeltermine zu ihren Steuerverfahren gehabt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also, nein, wäre mir nicht bekannt und erinnerlich, dass ich mit irgendjemandem über Steuerverfahren rede. Wie gesagt, ich treffe im Rahmen des Jobs natürlich viele Leute, aber dass ich jetzt konkret zu Steuerverfahren - - nein, weiß ich nicht.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Wissen Sie nicht oder haben Sie nicht?



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 51

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Habe ich nicht, also ich wüsste jetzt nicht - - Ich meine, es ist immer die Frage, ob jemand einmal in einem Nebensatz gesagt hat: Du, ich habe ein Steuerverfahren!, und ich sage: Aha, ja, mag sein - -

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Darf ich nur konkretisieren, weil es nicht darum geht, Sie aufs Glatteis zu führen; die Frage ist: Haben Sie Telefonkonferenzen mit Milliardären gemacht, zum Beispiel, wo man die einzelnen Steuerverfahren besprochen hat?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also was wir schon gemacht haben, ist: Bei der Cofag – an das kann ich mich erinnern, aber nicht mit Milliardären, sondern mit Hoteliers zum Beispiel – haben wir natürlich Videokonferenzen gehabt, auch mit der Cofag-Geschäftsführung, wo es darum gegangen ist, welche Vorgehensweise man wählt und so. Da hat es Videokonferenzen mit Restaurantbesitzern, mit Veranstaltern, mit Hoteliers gegeben, da kann ich mich erinnern. Das hat es natürlich immer wieder gegeben, bei zwei, drei - -; also von der Cofag ständig. Das war auch mein Wunsch an die Cofag, da die Unternehmer entsprechend zu begleiten, zu betreuen, zu informieren: Was müssen sie liefern, was sind die Vorgaben, was sind die Richtlinien? Also das hat es schon gegeben, ja. Ob da Milliardäre dabei waren, weiß ich nicht.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Herr Minister, die Cofag erlässt ja keine Steuerbescheide. Meine Frage war, ob es im Hinblick auf Steuerverfahren, Bemessungsgrundlagen Gespräche gab. (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Verfahrensrichterin.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Nein, also wüsste ich nicht.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Und haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass sich Ihr Kabinettschef mit René Benko oder anderen im Untersuchungsgegenstand genannten Personen bilateral, also zu zweit, getroffen hat?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Mein derzeitiger oder mein da- -

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Sowohl als auch.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 52

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Sowohl als auch. Dazu habe ich keine Wahrnehmungen, nein. Weiß nicht, ob die sich kennen, keine Ahnung.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Um noch beim Tuchlaubenkomplex zu bleiben: Ist es Ihrer Wahrnehmung nach relevant für die Steuerbemessungsgrundlage, ob man viel oder wenig für Österreich geleistet hat? (*Abg. Hanger: ....! Wenn man viel leistet, muss man viel Steuern zahlen!*) – Für Kollegen Hanger: Vorlage 2, Seite 5. (*Auskunfts person und Vertrauens person lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Da fragt die Staatsanwaltschaft in der Zeugenvernehmung des damaligen Wiener Finanzamtschefs, ob Eduard Müller für eine niedrigere Steuerbemessung tatsächlich das Argument vorgebracht hat, dass Benko 5 000 Arbeitsplätze gerettet hat. Daraufhin antwortet Herr Löffler: Ja, das hat er gesagt.

Haben Sie jemals so ein Argument vorgebracht?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Jetzt verstehe ich die Frage: Nein, habe ich nicht.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Und wollen Sie Ihre Wahrnehmung dazu teilen? Ist das normal? Das ist natürlich nicht Untersuchungsgegenstand, aber Sie haben vielleicht eine Meinung als Minister.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich habe natürlich eine Meinung, und meine Meinung ist, dass sich jeder gleichermaßen an die Gesetze zu halten hat, selbstverständlich.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Auch Herr Müller?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Jeder Österreicher, jede Österreicherin – also nicht nur die Österreicherinnen und Österreicher, sondern jeder – muss sich an alle Gesetze halten, selbstverständlich. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung, Herr Abgeordneter Hanger. – Bitte.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 53

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Die Auskunftsperson Edi Müller war ja schon da, und genau das sind Fragen, die Herr Edi Müller auch bekommen hat. Aus Fairnessgründen würde ich schon darauf hinweisen wollen, dass Herr Müller dann auf das Gesamtzitat verwiesen hat. Er hat schon auch davon gesprochen, ja, aber hat auch gesagt: Die einen sagen so, die anderen sagen - - Also ich wollte es schon noch relativieren, weil ich es ziemlich unfair finde, immer nur einen Ausschnitt daraus zu zitieren.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Anlässlich auch dieser Geschäftsordnungswortmeldung darf ich darauf hinweisen, dass sich eine Geschäftsordnungswortmeldung auf eine Passage in der Geschäftsordnung beziehen sollte, beziehen muss, und nicht Sachverhalte wiedergeben soll und auch keine Interpretationen, wie der jeweils andere Abgeordnete eine Wortmeldung gesagt oder verstanden hat. (*Abg. Shetty hebt die Hand.*)

Gibt es noch eine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung? – Herr Abgeordneter Shetty, bitte.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS)** (zur Geschäftsbehandlung): Tatsächlich, Herr Vorsitzender, würde ich Sie nämlich im Sinne dessen, was Sie gerade gesagt haben, auch darum ersuchen, dass Sie solche Nichtgeschäftsordnungswortmeldungen so wie vorhin bei Kollegen Krainer rechtzeitig unterbinden und nicht Herrn Hanger fabulieren zu lassen, der jetzt sagt: Ja, war eh keine Geschäftsordnungswortmeldung! Das haben wir ja vor 5 Minuten besprochen, also würde ich Sie bitten, die Geschäftsordnung auch so auszulegen. (*Der Vorsitzender-Stellvertreter berät sich mit einer Mitarbeiterin der Parlamentsdirektion.*)

Kann ich weitermachen?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte fahren Sie mit der Fragestellung fort. Da die Frage, wie der Vorsitzführende bei solchen Situationen die Ruhe und die Ordnung herzustellen hat oder herstellen kann, durchaus kontroversiell diskutiert werden kann: Bitte mit der Fragestellung fortfahren.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 54

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Herr Minister, ich würde Ihnen gerne vorlegen:  
Vorlage 3, Seite 21, bitte. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Da geht es um einen Chatverkehr zwischen Dietmar Schuster und Thomas Schmid, wo man darüber schreibt, dass vom Berg Athos in Griechenland aus die Zustellung eines Insolvenzantrags im Bundesrechenzentrum gebremst wurde.

Da wäre meine Frage an Sie: Haben Sie im Untersuchungszeitraum jemals Aufträge gegeben, Vorgänge im Bundesrechenzentrum zu bremsen?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Im Gegenteil, das Bundesrechenzentrum ersuche ich immer, schneller zu sein, zum Beispiel beim Bundesschatz. Bei der Umsetzung des Bundesschatzes habe ich dem Bundesrechenzentrum schon gesagt: Bitte arbeitet ein bissl schneller! Das ist meine einzige Wahrnehmung zum Bundesrechenzentrum. Die machen einen super Job, aber ab und zu könnten sie ein bissl schneller sein. Aber zu dem Fall: Nein, überhaupt nicht.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Haben Sie Wahrnehmungen, dass Sie aus dem Ministerium heraus solche Vorgänge überhaupt beschleunigen oder bremsen könnten, wenn sie wollten?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Beim Bundesrechenzentrum meinen Sie jetzt? (*Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.*) Also geht es um die Zustellung einer Ladung, ob ich das theoretisch beschleunigen könnte?

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Ob Sie Wahrnehmungen dazu haben.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Wahrnehmungen habe ich keine dazu. Ich habe es noch nie probiert, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, ob das überhaupt technisch, theoretisch geht. Ich habe keine Wahrnehmung dazu.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 55

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Würde mich auch wundern, aber der Vorgängerkabinettschef im Ministerium hat das scheinbar so gehandhabt.

Okay, Vorlage 4, Seite 2, bitte. Seite 3, Entschuldigung. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Während Sie das durchlesen, erläutere ich vielleicht, worum es da geht: Das ist eine Whistleblowermeldung, die an die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft gegangen ist und die sehr detailliert ist, und ich darf daraus zitieren. Da schreibt dieser Whistleblower: „In diesem Zusammenhang hat mir“ der Leiter der Signa-IT „erzählt, dass die Zuwendungen durch“ René Benko – also Bestechungen durch René Benko – „an Dritte ein Ausmaß erreicht haben, dass Rene Benko eine Datenbank Applikation zur persönlichen Übersicht braucht. Diese Datenbank Applikation hat er“ 2018 „bei LieberLieber im Wien beauftragt. Aus Sicherheitsgründen ist“ diese Applikation „nicht im SIGNA Netzwerk verfügbar, sondern [...] ohne Netzwerkzugang im Chefbüro von Rene Benko“. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Wurde eine ähnliche Whistleblowermeldung jemals im Finanzministerium abgegeben?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Das weiß ich leider nicht, also nicht dass mir das zu Ohren gekommen ist, nein. Weiß ich nicht.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Sie hören auch von diesem Vorwurf das erste Mal?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ist mir neu, ja, und da habe ich keine Wahrnehmungen dazu.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Die Frau Verfahrensrichterin hat dazu eine Beurteilung abzugeben. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Herr Abgeordneter, ich frage nach dem Zeitraum; 2009 bis 2011. Sie haben vorgelesen, die Applikation ist aus 2018. Ich lese aber, glaube ich, 2010 – es ist zwar gerade ein Aufdruck drüber – und frage daher nach dem Untersuchungszeitraum.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 56

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Das kann ich gern außerhalb der Redezeit beantworten. Dem müsste man ja gesondert nachgehen, da kann der Finanzminister natürlich keine Auskunft geben. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Wenn aber dieser Vorwurf stimmt, dass Herr Benko eine eigene App beauftragt hat, damit er über seine Bestechungszahlungen an Mitarbeiter in der Finanzverwaltung, an Staatsanwälte, was auch immer, was da genannt ist, eine Übersicht hat – wen er bestochen hat, darum geht es ja hier verklausuliert – und das Ganze über einen Zeitraum von zehn Jahren gemacht hat, das 2010 in Auftrag gegeben hat, dann ist es natürlich für den Untersuchungsgegenstand und eigentlich für alle Beweisthemen relevant. Ich habe aber eh keine weiteren Fragen dazu.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Dann bitte in den restlichen 14 Sekunden noch mit der Befragung fortfahren.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Herr Minister, Sie haben ja gesagt, es gab aus allen Parteien Anliegen im Hinblick auf die Cofag, Wünsche, dass Dinge schneller gehen sollen. Das ist ja an sich unproblematisch, hat nie jemand problematisiert. Die Frage ist – Sie haben es an die Cofag weitergegeben –: Haben Sie es ohne Kommentar oder mit Kommentaren an die Cofag weitergeleitet?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ohne Kommentar weitergeleitet, im Sinne von: Schaut euch das an!

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS):** Nur eine kurze Nachfrage: Also nie um eine Beschleunigung gebeten?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Na, ich meine, ich weiß jetzt meine konkreten Worte nicht mehr, aber nein, es ist eher darum gegangen: Schaut euch das an! Da ist eine „Intervention“ – unter Anführungszeichen – gekommen von einem Abgeordneten beispielsweise zum Fall XY: Schaut euch das bitte an! Ist alles korrekt? Natürlich hat mich dann umgekehrt schon auch interessiert: Was sind die Gründe, warum noch einmal geprüft wird? Das Ergebnis war dann immer: Es muss noch das und das geprüft werden, es muss ein Ergänzungsgutachten erstellt werden! – Das waren dann meistens die Antworten.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 57

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Wir kommen damit zur zweiten Fragerunde.

Zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Hanger. – Bitte schön.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Darf ich einleitend außerhalb der Redezeit das Prozedere erfragen? Wir haben jetzt noch eine halbe Stunde Befragungszeit, ist das korrekt?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Noch 32 Minuten bis zur 2-Stunden-Grenze.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Wir haben jetzt immer ein paar unterschiedliche Regelungen gehabt. Was ist nach 2 Stunden Befragungszeit?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Es ist grundsätzlich vereinbart, dass nach 2 Stunden Befragungszeit die Befragung beendet wird, allerdings unter der Voraussetzung, dass die erste Fragerunde vollständig absolviert wurde. Da noch 32 Minuten bis zu dieser 2-Stunden-Grenze übrig sind, gehen wir in die zweite Runde ein.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Nur damit das präzise geklärt ist, weil die erste Befragungsrounde über die Bühne gegangen ist; sonst haben wir ja längere Befragungszeiten. (*Abg. Krainer hebt die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Krainer, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte nur auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung hinweisen, und die 2-Stunden-Grenze wurde in diesem Ausschuss nie beachtet.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 58

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Diese soeben von mir vorgetragene Regelung wurde in einem Rundlauf vereinbart, deswegen gibt es darüber auch ein entsprechendes Einvernehmen.

Herr Abgeordneter Hanger.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Haben wir Einvernehmen oder haben wir keines? Das würde ich jetzt gern wissen.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Wir haben ein Einvernehmen, ich habe keine anderen Vorschläge und keine Information, dass es darüber kein Einvernehmen gibt. Im Gegenteil, es besteht ein Einvernehmen über diese 2-Stunden-Grenze und über die Halbierung der Redezeit, deswegen kommen wir jetzt auch zur zweiten Fragerunde.

Herr Abgeordneter Hanger ist zu Wort gemeldet. (*Abg. Shetty hebt die Hand.*)

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Noch einmal: Darf ich die Fraktionen fragen, ob wir da jetzt Einvernehmen haben oder nicht? Das ist für mich nicht ganz unwesentlich.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Es besteht Einvernehmen, denn es gibt einen entsprechenden Rundlauf.

Herr Abgeordneter Shetty, zur Geschäftsbehandlung, bitte.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS)** (zur Geschäftsbehandlung): Herr Vorsitzender, es war aber – ich bin mir nicht sicher, weil wir die Ausschüsse durcheinanderbringen – in zahlreichen Fällen, sicher in mehr als drei oder vier Fällen, schon so, dass wir im Einvernehmen von dieser 2-Stunden-Beschränkung abgewichen sind; wo es natürlich einen Rundlauf dazu gibt, wir aber gesagt haben: Nein, wir wollen noch über die 2 Stunden hinausgehen und die zweite und dritte Fragerunde zulassen!

Von unserer Seite gibt es dafür natürlich Bereitschaft, weil ich glaube, dass der Herr Minister noch zu unterschiedlichen Dingen Auskunft geben kann. (*Abg. Hanger hebt die Hand.* – Der



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 59

Vorsitzender-Stellvertreter berät sich mit einer Mitarbeiterin der Parlamentsdirektion. – Abg.

**Krainer:** Können wir weitermachen bitte!)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Ich darf die getroffene Vereinbarung verlesen: Es werden zwei Befragungsblöcke mit der Maximaldauer gemäß § 37 Abs. 4 – jeweils 4 Stunden – pro Ausschusstag vorgesehen, wobei gegebenenfalls von den Vorschlagenden pro Befragungsblock auch zwei Auskunftspersonen vorgeschlagen werden können. In diesem Fall werden die maximale Befragungszeit und die vereinbarten Redezeiten pro Fragerunde halbiert und ist die Durchführung von zumindest der ersten Fragerunde für jede Fraktion vereinbart. – Das heißt, es wurde so vereinbart, dass auf jeden Fall die erste Fragerunde zu absolvieren ist, dass nach 2 Stunden der Befragungszeit die Befragung beendet wird.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich halte das insofern für sehr relevant, weil wir auch Herrn Vizekanzler Kogler heute noch befragen wollen, und ich weiß ja aus Erfahrung, dass sich dann alles nach hinten zieht und dass dann die dritte Auskunftsperson - - Also nach 2 Stunden ist es zu Ende, ich wollte das nur noch einmal klar festhalten. (Abg. **Schmidt:** Könnten wir vielleicht weitermachen, weil sonst wird die Befragungsdauer immer kürzer?! – Abg. **Tomaselli:** Ich bin auch dafür!)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Das ist genau mein Vorschlag, den ich machen würde, und ich habe bereits zweimal Herrn Abgeordneten Hanger zur Fragestellung das Wort erteilt.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Ihr werdet jetzt gleich sehen, wieso ich das frage, weil ich nur eine kurze Frage stelle, weil ich den anderen Fraktionen noch Gelegenheit geben will. Ich könnte diese halbe Stunde ja jetzt irgendwie zelebrieren, wie ich es von anderen Fraktionen auch schon gesehen habe.

Ich stelle nur mehr eine abschließende Frage an den Herrn Finanzminister: Bei Vorrednern wurde in den Raum gestellt, dass es bei Steuerverfahren irgendwelche unsachlichen



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 60

Interventionen gab. Unsachlich, es gibt Anhaltspunkte – ich persönlich habe das als sehr unterstellend wahrgenommen.

Ich frage Sie ganz konkret: Haben Sie im Rahmen Ihrer Verantwortung irgendwelche Wahrnehmungen dazu, dass bei Steuerverfahren, dass bei Cofag-Zahlungen irgendwelche unsachlichen Interventionen passiert sind?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also dazu habe ich keine Wahrnehmung. Alles, was mir zugetragen worden ist, war immer sachlich, war immer einfach eben „Intervention“ – unter Anführungszeichen – von Unternehmen, von Abgeordneten, von was auch immer, die einfach eine Frage dazu gehabt haben – ein ganz normaler Vorgang eigentlich –; und das haben wir jeweils an die Cofag weitergeleitet, mit der Bitte um Prüfung und mit der Bitte um Rückmeldung, ob noch – keine Ahnung – irgendwelche Dinge zu klären sind, ob Unterlagen nachzureichen sind. Also unsachlich hat es bei mir keine Interventionen gegeben.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP):** Ich darf nur mehr zusammenfassen – und gebe dann gerne an die nächste Fraktion weiter –, dass die Auskunftsperson, wie alle anderen Auskunftspersonen auch – ich möchte das zusammenfassend für das Protokoll festhalten –, gesagt hat, dass es zu keiner Zeit irgendwelche unsachlichen Interventionen gegeben hat, die dazu geführt hätten, dass einzelne Personen in einem Steuerverfahren bevorteilt worden wären, die dazu geführt hätten, dass Cofag-Zahlungen einseitig auf eine bestimmte Personengruppe zugeschnitten worden sind. Alle Auskunftspersonen, wie die heutige auch, haben das unter Wahrheitspflicht ausgesagt, und das will ich zusammengefasst noch einmal festhalten.

Ich gebe jetzt gerne an die nächste Fraktion weiter.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Danke.

Zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Schmidt. – Bitte schön.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Ich möchte noch einmal zurückkommen zu unserem Projektbericht betreffend Superreiche und lege 64610, Seite 21, vor. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 61

Gut, und vielleicht auch, um die Motivation noch einmal zu klären, die Historie: Eine internationale Organisation rügt uns, dass wir die Superreichen nicht ordentlich prüfen. Die Finanzverwaltung forscht nach, findet raus, das stimmt, und macht Vorschläge, wie das verbessert wird.

Meine Frage, die wir jetzt eigentlich seit Beginn dieses Untersuchungsausschusses zu klären versuchen, ist: Was ist mit diesen Vorschlägen, die von der Finanzverwaltung selbst gekommen sind, passiert? Welche Wahrnehmungen sind dazu da?

Dafür zum Beispiel die Stiftungsprüfungen – also es geht um die Privatstiftungen -: Wir sehen eben, dass über 70 Prozent bisher nicht geprüft wurden, und die Frage ist, Herr Bundesfinanzminister: Wie ist der aktuelle Stand? Hat sich das verändert? Wurden diese 70 Prozent Privatstiftungen mittlerweile geprüft? (*Abg. Hanger: Gibt's neue Fragen auch?*) – Nein. (*Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Abgeordnete, ich habe mich jetzt auch mit der Frau Verfahrensrichterin beraten, weil dieses Dokument, das Sie vorgelegt haben, offensichtlich im Änderungsmodus ist. Zum Beispiel auf Seite 14 sieht man eine Situation, wie sie ist, wenn man ein Word-Dokument im Änderungsmodus bearbeitet. Da stellt sich für mich schon die Frage, ob das das abgeschlossene, das endgültige Dokument ist, das dann auch irgendwo weitergeleitet wurde oder weiterbearbeitet wurde.

Die Frau Verfahrensrichterin würde dazu auch gern eine Beurteilung abgeben. – Bitte schön.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Darf ich dazu vielleicht auch die Frage stellen: Ist das bekannt oder gibt es einen Anhaltspunkt dafür, was mit diesem Bericht passiert ist? Ist der offiziell in der Finanzverwaltung verbreitet worden? Ist der irgendjemandem zugeleitet worden? Weiß man das?

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Das wäre genau die Frage, wir versuchen, das herauszufinden. Wir haben den zuständigen Beamten Lochmann dagehabt, der mitgearbeitet hat, der uns gesagt hat, es gibt diesen Projektbericht; wir haben die Unterlagen erst danach bekommen, weil wir dann nachgefragt haben – und seither kann niemand der Befragten,



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 62

weder aus der Verwaltung noch sozusagen offensichtlich vom Ministerium, beantworten, was mit diesem Projektbericht passiert ist.

Wir sind da an der Aufklärung interessiert und wir würden auch gern wissen, ob der Stand von 2018 noch der jetzige ist oder ob da dazwischen eh was passiert ist und diese Vorschläge umgesetzt wurden.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also dadurch, dass ich diesen Bericht bis heute nicht gekannt habe und nicht gesehen habe, kann ich jetzt natürlich auch inhaltlich nichts dazu sagen.

Was ich natürlich sagen kann, ist, weil Sie die Stiftungen angesprochen haben: Die werden natürlich laufend geprüft, das ist in den normalen Prüfkonzepten auch enthalten. Stiftungen werden im Finanzamt für Großbetriebe gebündelt und finden dort ganz normal, im normalen Prüfkonzeptvorgang, natürlich auch entsprechend Niederschlag. Es gibt natürlich immer neue Herausforderungen, und das wird immer auch angepasst.

Wie gesagt, diesen Bericht von 2017, 2018 kenne ich nicht. Es ist dann halt eine Frage, ob man irgendwas umsetzen kann, ob man auch der Meinung ist, das umzusetzen. Sie sind vielleicht der Meinung, manche Dinge aus diesem Bericht umsetzen zu müssen, manche nicht. Ich bin vielleicht anderer Meinung – oder: Manche Dinge kann man umsetzen, manche nicht.

Die OECD, die Sie angesprochen haben: Das ist natürlich auch interessant, weil die OECD nur die Substanzbesteuerungen rausnimmt. Also da muss man aufpassen und das genau analysieren: Welche Zahlen nimmt die OECD genau? Die OECD-Berichte, was die Vermögensbesteuerung insgesamt betrifft, kenne ich natürlich auch.

Was ich am Anfang bei Ihrer Frage nicht ganz verstanden habe: Sie haben gesagt: prüfen – also: prüft man? –, oder geht es Ihnen um die Besteuerung an sich? – Das sind ja zwei unterschiedliche Dinge.

Da sind, nehme ich an – ich kenne es nicht –, Vorschläge drinnen, wo es um Besteuerung geht, nicht um die Prüfung geht. Oder ist beides drinnen? – Ich kenne den Bericht nicht.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 63

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Es ist beides drinnen, aber unter anderem kommt der Bericht zu dem ganz klaren Schluss, dass es Personalaufstockungen in diesem Bereich gibt, und fordert, dass es sozusagen zwei Branchenteams mit insgesamt 18 Personen geben soll.

Meine Frage wäre: Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, ob diese geforderten Branchenteams eingesetzt wurden, ob diese 18 Personen jetzt eingesetzt wurden oder nicht?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich kann Ihnen das deshalb nicht sagen, weil ich diesen Bericht nicht kenne und nicht weiß, was in diesem Bericht drinnen steht, auf welchen Grundlagen die zusätzlichen Personen - - Wir haben natürlich ständige neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl in der Finanzverwaltung, natürlich auch im Finanzamt für Großbetriebe, das eben genau für die Prüfung der Stiftungen zuständig ist, auch in den Sektionen. Welche Personen konkret für welche Themenbereiche eingestellt worden sind, das kann ich Ihnen leider nicht sagen. Und, wie gesagt, was in dem Bericht konkret dann von den Erstellern dieses Berichtes gewünscht worden ist, kann ich Ihnen leider auch nicht sagen, weil ich den Bericht nicht kenne.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Vielleicht nur kurz zur Klarstellung: Es geht darum, dass die Großbetriebsprüfung sagt, sie möchten alles gemeinsam prüfen – die Privatstiftungen, die natürlichen Personen, das ist alles zerspragelt –, und dafür braucht es zwei spezialisierte Branchenteams, die sich genau um diese Superreichen kümmern. – Das wäre sozusagen der Inhalt des Berichtes.

Das heißt: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob es diese spezialisierten Branchenteams, die 2018 gefordert wurden, jetzt aktuell gibt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also es ist natürlich mittlerweile auch eine andere Struktur. Darum: Der Vergleich mit 2017, 2018 ist natürlich ein bisschen schwierig, weil es seit 2017, 2018 viel an Reformen, auch strukturelle Reformen, im Finanzministerium und allen nachgelagerten Einrichtungen gegeben hat.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 64

Alleine seit ich jetzt Finanzminister bin, hat es schon einiges an Restrukturierungen gegeben: eine neue Sektion – weil wir den Generalsekretär abgeschafft haben, eine neue Sektion eingerichtet haben, die für Vergabe beispielsweise zuständig ist, für das Rechtliche zuständig ist –, also diese Präsidialsektion, die es bei uns im BMF früher nicht gegeben hat, weil es einen Generalsekretär gegeben hat. Das haben wir alles verändert. Also da hat sich seit 2017 eigentlich sehr, sehr viel getan. Darum müsste man sich das jetzt vielleicht auch mit dem Finanzamt für Großbetriebe anschauen, was sich da konkret verändert hat. Es hat sich viel verändert.

Ob jetzt genau diese Vorschläge aus diesem Bericht umgesetzt worden sind, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich würde mich aber gern mit dem Leiter des Finanzamts für Großbetriebe zusammensetzen, um ihn zu fragen, was sich aus seiner Sicht vielleicht schon umgesetzt hat aus diesem Bericht – weiß ich nicht. Mir ist auf jeden Fall in den letzten zweieinhalb Jahren, seit ich Finanzminister bin, nicht zu Ohren gekommen, dass es eine Notwendigkeit für eine weitere Änderung geben sollte, vom Finanzamt für Großbetriebe, aber ich bin da immer offen für alle Anpassungen und Änderungen.

Das konkret – wie gesagt: höre ich und sehe ich zum ersten Mal – hat mir das Finanzamt für Großbetriebe jetzt noch nicht so mitgeteilt, dass ihnen das ein Anliegen wäre, aber ich setze mich gern mit der Leitung, mit der Leiterin in dem Fall, zusammen. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich bemühe mich jetzt sehr um eine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung.

Frau Verfahrensrichterin, eine Frage: Sind wir da tatsächlich in der Vollziehung des Bundes? Wir diskutieren jetzt schon längere Zeit einen Bericht, den der Herr Finanzminister, die



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 65

Auskunftsperson, nicht kennt – das wissen wir jetzt schon seit ungefähr eineinhalb Stunden.

Da stellt sich die Frage: Also wir fragen jetzt schon was, was **nicht** passiert ist?

Wissen Sie, was ich meine? Also: Wir untersuchen die Vollziehung des Bundes, was da passiert ist. Jetzt untersuchen wir schon, was **nicht** passiert ist! In der Grundlogik kann ich das nicht mehr nachvollziehen, weil etwas, was nicht passiert ist, ja keine Vollziehungshandlung ist.

Wenn Sie mich da bitte vielleicht aufklären könnten.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Verfahrensrichterin, bitte.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Ja, aber die Strukturen in der Verwaltung sind natürlich Verwaltungsangelegenheit, und wenn hier auf einen konkreten Bericht Bezug genommen wird, der in Bezug auf allfällige untersuchungsgegenständliche Bevorzugung von Milliardären Strukturänderungen vorschlägt, dann ist die Frage, ob die vorgenommen worden sind oder nicht, meiner Meinung nach klarerweise zulässig.

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Danke.

Bitte mit der Befragung fortfahren.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Gut, dann nur mehr ganz kurz abschließend:

Die Frage – wenn man schon darüber diskutiert – wäre eben: Wir wissen, dass 2021 zum Beispiel eine Privatstiftung geprüft wurde. Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie viel es 2022 und 2023 gewesen sind?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Dazu habe ich keine Wahrnehmungen, weil ich mich nicht in Prüfkonzepte einmische. Das Einzige, was mir vorgelegt wird, ist der Plan, der Prüfplan der Internen Revision; das wird mir vorgelegt, aber Prüfkonzepte insgesamt – welche Stiftung wann, welcher Betrieb wann geprüft wird – werden mir Gott sei Dank nicht vorgelegt, will ich



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 66

auch gar nicht sehen. Das geht mich auch nichts an, da mische ich mich selbstverständlich nicht ein, sondern das ist Sache der Expertinnen und Experten.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Gut, dann möchte ich noch ganz kurz das Dokument 25591, Seite 69, vorlegen. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*) Das ist ein Chatverlauf zwischen dem Kabinettsmitarbeiter Michael Krammer und Thomas Schmid, der eh schon Berühmtheit erlangt hat. Es geht um eine Intervention, und Thomas Schmid schreibt ihm dann: „Vergiss nicht - du hackelst im ÖVP Kabinett!! Du bist die Hure für dich reichen!“

Dieser Chatverlauf wurde im Jahr 2021 bekannt, als Sie schon Bundesfinanzminister waren, und meine Frage ist: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob dieser Chatverlauf für die zwei handelnden Personen Konsequenzen hatte?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Für Herrn Schmid oder - - Ich glaube, die Konsequenzen für Herrn Schmid kennen wir.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Für Herrn Krammer.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Herr Krammer ist nicht Mitarbeiter des Kabinetts bei mir, sondern er ist Mitarbeiter der Sektion IV. Dort ist er tätig. Ich habe meistens, muss ich zugeben, dann nur mit den Sektionschefs zu tun. Mit Herrn Krammer selber habe ich am Anfang einmal - - - also ich weiß, wer es ist, selbstverständlich -, habe ich aber die letzten Monate persönlich, also im unmittelbaren Umgang, nichts zu tun gehabt. Wie gesagt, er ist Mitarbeiter der Sektion IV.

**Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ):** Haben Sie aufgrund dieses Chatverlaufs irgendwelche Handlungen gesetzt? Haben Sie irgendwie nachgefragt, sozusagen, was Herr Krammer dazu sagt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Nein, ich hatte nach dem Chatverlauf keinen Kontakt zu Herrn Krammer. Es ist wie gesagt auch Aufgabe des Sektionschefs, ob er inhaltlich - -, ob er gut arbeitet oder welche Arbeit er macht. Anscheinend ist er ein Experte, ich kann das natürlich



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 67

nicht so bis ins Detail beurteilen. Es scheint der Fall zu sein. Aber: Nein, ich habe mich da nicht eingemischt.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank. Die Redezeit in dieser Runde ist vorüber.

Deshalb gelangt nun Herr Abgeordneter Zanger zu Wort. – Bitte schön.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Herr Bundesminister, die Cofag wurde ja vor Ihrer Amtszeit, noch unter Ihrem Vorgänger Minister Blümel sozusagen installiert.

Da ergibt sich die Frage, inwieweit Sie von Ihrem Amtsvorgänger Gernot Blümel über die Konstruktion und Arbeitsweise der Cofag informiert wurden.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also von meinem Vorgänger Gernot Blümel bin ich nicht direkt informiert worden. Wir haben eine Übergabe gemacht, als ich Finanzminister geworden bin. Von ihm persönlich bin ich nicht informiert worden. Ich habe mir das dann natürlich im Laufe der Zeit, zu Beginn meiner Amtsperiode, von Expertinnen und Experten auch in der Sektion und eben in der Finanzverwaltung entsprechend erklären lassen, aber von ihm persönlich nicht.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Welche Informationen über möglicherweise problematische Elemente in der Konstruktion der Cofag haben Sie dann von den entsprechenden Mitarbeitern, von denen Sie Informationen erhalten haben, erlangt, oder Kenntnis davon erlangt? (*Die Auskunftsperson wendet sich an ihre Vertrauensperson. – Auskunftsperson und Vertrauensperson beraten sich mit der Verfahrensrichterin.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ja, egal, ich kann das ja beantworten: Also laufend, natürlich, haben wir eben – das habe ich ja vorhin, gleich zu Beginn, schon gesagt – darauf reagiert. Man hat halt immer wieder Anpassungen bei den Richtlinien, bei den Verordnungen vornehmen müssen – das ist wie gesagt immer im Einvernehmen auch mit dem Herrn Vizekanzler passiert –, beispielsweise eben die Spätantragsrichtlinie, im Nachhinein reagieren auf unterschiedliche Meinungen, mit der EU-Kommission – die Konzernbetrachtung haben Sie ja in der vorigen Runde eh auch angesprochen.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 68

Dann auch das Thema – natürlich haben wir uns mit dem Thema beschäftigt –: Ist der Umsatzersatz die richtige Maßnahme gewesen? Da haben wir dann gesehen, dass man das anpassen muss, im Laufe der Zeit, um treffsicherer zu werden. Also im Laufe der Zeit wird man natürlich immer gescheiter und am Ende des Tages auch treffsicherer. Das ist natürlich immer ein laufender Prozess gewesen – bis zur Abwicklung jetzt, bis zum Abwicklungskonzept, das wir jetzt, wie ich vorhin schon erwähnt habe, entsprechend umsetzen werden.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Sie haben es soeben angesprochen: Die Bezugsgrößen für die Berechnungsgrundlagen der Entschädigungszahlung waren ja hauptsächlich der Umsatz, auch Fixkosten beispielsweise.

Warum gerade diese Bezugsgrößen, warum nicht der operative Cashflow, der ja über die Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens die größere Aussagekraft hat?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Also, wie vorhin gesagt, die Entscheidungen, das war vor meiner Zeit. Es werden sich sicher Expertinnen und Experten damit beschäftigt haben, was sinnvoll ist und was nicht, aber diese Entscheidungen sind vor meiner Zeit gefällt worden.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Aber Ihnen ist quasi dann, wenn ich das richtig schließe, nie erklärt worden, warum genau diese Größen und nicht etwas anderes?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Man hat natürlich immer darüber gesprochen: Was kann man eben anpassen? Was ist leicht anpassbar? Was ist flexibel anpassbar? Wo ist man schnell? Weil: Bei allen Cofag-Unterstützungsmaßnahmen ist es immer eine Abwägung gewesen zwischen Geschwindigkeit auf der einen Seite und Treffsicherheit auf der anderen Seite. Das war natürlich immer eine Abwägungsfrage.

Ich habe das Gefühl, sofern ich das damals beobachtet habe, dass es dringend und schnell gehen musste; deswegen wurde ja das Gesetz dazu auch einstimmig hier im Parlament beschlossen, Gott sei Dank, damit eben schnell mit der Arbeit auch entsprechend begonnen werden kann.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 69

Also, ja, natürlich bin ich informiert worden, und wir haben uns ständig überlegt: Wie kann man es treffsicherer --, wie kann man es weiterentwickeln? Und darum eben: Umsatzersatz war wahrscheinlich nicht das beste Tool, aber im Nachhinein ist man immer gescheiter und im Rückspiegel der Geschichte weiß man immer alles besser, das ist klar – vor allem wenn man keine Verantwortung tragen muss, dann ist es noch einfacher.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Ebenso hinterfragenswert sind ja die Prozentsätze, die es für die Schadenersatzzahlungen gegeben hat. Da gibt es ja eine Bandbreite zwischen 12,5 und 90 Prozent. Das mutet sehr willkürlich an.

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie es zur Festsetzung dieser Quoten gekommen ist?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Nein, tut mir leid, dazu habe ich keine Wahrnehmung, das war vor meiner Zeit. Wie genau die Zahlen, die Prozentzahlen entstanden sind, dazu kann ich Ihnen nichts sagen.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Gut, und eine abschließende Frage zur Abwicklung der Cofag: Diese ist ja bis Dezember dieses Jahres geplant. Warum nicht innerhalb der Legislaturperiode, also quasi mit Ende der Legislaturperiode?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Weil es natürlich auch eine gewisse Zeit für diese Restaufgaben braucht, innerhalb der Finanzverwaltung. Ich glaube, das hat jetzt nichts mit einer Legislaturperiode zu tun, sondern da geht es um die Sache, da geht es um Rückabwicklung, Rückforderungen natürlich auch, und das muss einfach seriös abgearbeitet werden. Das hat jetzt nichts mit Legislaturperioden zu tun, sondern hat mit einem bestimmten Zeithorizont zu tun, in dem man diese Dinge abwickeln sollte: die Übertragung dann auf die Finanzverwaltung, jetzt natürlich noch, dass die Cofag so gut es geht bis Sommer alle offenen Fälle noch abwickeln kann.

Wir warten eben auch noch auf die Konzernrichtlinie. Das ist auch noch wichtig, dass das noch relativ rasch kommt und dann abgewickelt werden kann, eben auf beiden Seiten, sowohl was Rückforderungen betrifft, aber auch, was Auszahlungen betrifft – und dann braucht man halt eine gewisse Zeit für diese Rückforderungen.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 70

Das hat wie gesagt nichts mit einem Septembertermin oder was auch immer zu tun, sondern hat einfach mit inhaltlichen und fachlichen Dingen zu tun. Die Zeit wird gebraucht – egal welche Parteien die Regierung stellen.

**Abgeordneter Wolfgang Zanger (FPÖ):** Und sehen Sie jetzt noch ein Risiko, dass sich die Abwicklung der Cofag sozusagen noch verlängern könnte, indem eben diese Konzernrichtlinie beispielsweise nicht rechtzeitig kommt, oder sonstige Risiken? (*Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*)

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich wollte ja schon antworten, aber ich darf nicht. (*Heiterkeit der Auskunftsperson.*)

Nein, prinzipiell ist es natürlich wünschenswert, dass es so schnell wie möglich einfach funktioniert, überhaupt keine Frage. Da geht es um Arbeitsplätze, da geht es um Unternehmen; aber ist eine offene Frage und deswegen - -

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Bevor ich Frau Abgeordneter Tomaselli das Wort erteile, möchte ich nur darauf hinweisen, dass die Befragungsdauer von 2 Stunden, über die Konsens erzielt wurde, in 5 Minuten erreicht ist. Das heißt, sofern es keinen anderweitigen Konsens gibt, dass die Befragung weitergeführt wird, werde ich nach diesen 5 Minuten abbrechen.

Ich erteile nun Frau Abgeordneter Tomaselli das Wort. – Bitte schön.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Herr Finanzminister, mir ist im Übrigen noch aufgefallen, dass Sie sich, seit quasi der Pleitegeier über der Signa fliegt, obwohl Sie selber vorhin gesagt haben, das ist einer der spektakulärsten Fälle, eigentlich dezidiert sehr wenig öffentlich in den Medien dazu äußern. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Ich habe zwischen November, Dezember, Jänner gerade zwei Dinge gefunden: einmal bei Puls 24 und einmal bei vol.at. Was beide gemein hatten: Sie haben gesagt, es muss genau untersucht werden, ob Förderungen zu Unrecht bezogen worden sind, und dass man die zurückfordert. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 71

Jetzt wollte ich Sie fragen: Welche konkreten Schritte haben Sie jetzt dazu schon gesetzt?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Vielleicht zur Aufklärung: Also wenn der Anwalt der Republik, die Finanzprokuratur, etwas sagt, dann ist es selbstverständlich mit mir abgesprochen, und das ist sozusagen ein Package. Also er sagt was oder ich sage was – also das ist relativ, glaube ich, klar und offensichtlich.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Die Frage, Herr Finanzminister - - Es würde übrigens helfen, wenn Herr Peschorn nicht hineinredet, während ich schon die Frage stelle. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Die Frage war (*Auskunftsperson Brunner: Aber wenn ich ihn was frage, darf - -!*): Was haben sie konkret für die Rückforderungen der Förderungen schon getan?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Die Finanzprokuratur beauftragt, die Interessen der Republik wahrzunehmen – und das macht die Finanzprokuratur mit größter Verve.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Gut, wenn das eh eine Einheit ist, dann können Sie mir ja sagen: Was ist konkret gemacht worden? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson. – Der Vorsitzender-Stellvertreter berät sich mit der Verfahrensrichterin.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Frau Verfahrensrichterin, um Ihre Beurteilung.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Frau Abgeordnete, ich würde meinen, dass der Herr Bundesminister die Frage einfach beantwortet hat. Er hat gesagt, er hat die Finanzprokuratur beauftragt, das sind offene Verfahren. Ich glaube, dass man das als beantwortet sehen könnte.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Und vielleicht noch eine Ergänzung: Es wurde ein Prüfkonzept erarbeitet. Das wird dauernd geprüft. Das ist ein ständiger Prozess, und das ist das, was wir täglich machen – also wir, was vor allem die Finanzprokuratur täglich macht.

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Gut.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 72

Um den Bogen zur Befragung der sozialdemokratischen Fraktion zu schlagen, würde ich gerne Beilage 25 einspielen lassen. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*) Hier geht es konkret um sehr aktuelle Medienartikel, wonach es mutmaßlich zu Vermögensverschiebungen der Signa ins liechtensteinische Ausland gekommen ist. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Da geht es konkret um Stiftungen. Es gibt auch andere Medienberichte, schon früher, von der „Financial Times“ – nicht immer reinreden! –: 200 Millionen Euro, die nach Luxemburg verschoben worden sind.

Welche konkreten Schritte sind gesetzt worden, um so einen möglichen Vermögensabfluss zu verhindern? (*Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen und berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensrichterin.*) Das ist im Kern genau das, was in diesem Bericht, den wir vorhin diskutiert haben, auch kritisiert wird. (*Der Vorsitzender-Stellvertreter berät sich mit der Verfahrensrichterin.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Verfahrensrichterin, bitte.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Ich bin gerade darauf hingewiesen worden, dass das lauter offene Verfahren und tatsächlich auch sensible Daten betreffen würde, die hier bekannt gegeben werden könnten, wenn man diese Frage beantwortet; und daher möchte ich sie als nicht zulässig betrachten, weil solche Rückforderungsschritte Verfahren nach sich gezogen haben, die noch offen sind und sensible Daten beinhalten. (*Auskunftsperson, Vertrauensperson, Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Gibt es generelle Schritte, die Sie gesetzt haben, um so eine Lücke zu schließen, zum Beispiel Vorbereitungen logistischer Natur?

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Frau Abgeordnete, diese Fragestellung ist genauso außerhalb des Untersuchungsgegenstandes, wie es die Frau Verfahrensrichterin zuvor bereits ausgeführt hat.

Bitte um entsprechende Ergänzung – diese würde ich noch zulassen, auch wenn die zweistündige Befragungsdauer bereits beendet ist. Bitte noch um diese eine Frage.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 73

**Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne):** Ich glaube, ich muss es nicht extra ergänzen. Ich glaube, es gibt auch ein öffentliches Interesse daran, die Frage zu beantworten. Der Finanzminister kann sie selbstverständlich auch so beantworten, ohne Untersuchungsausschuss. Vielleicht mag ein Journalist oder eine Journalistin danach fragen.

Die Frage ist einfach: Welche Lehren hat man quasi gezogen (*die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson*); welche Vorbereitungen gibt es, so ein mögliches Abflussloch über Stiftungen nach Liechtenstein und Luxemburg zu verhindern?

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich kann gerne noch einen Satz dazu sagen: Also ich kann das nur bestätigen mit den - - (Zwischenbemerkung von Verfahrensrichterin **Edwards.**) – Entschuldigung.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Darf ich es bitte nur sagen – das ist jetzt unser Usus und ich möchte ganz klar nochmals sagen -: An sich sind die Fragen nicht wirklich zulässig, aber wir haben immer den Usus, dass man Fragen, die man gerne beantworten möchte – Ihre Vertrauensperson wird es aus eigener Erfahrung wissen –, gerne beantworten kann. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Und daher möchte ich Ihnen das anheimstellen, weil natürlich durchaus – das gestehe ich auch der Frau Abgeordneten zu – ein öffentliches Interesse daran besteht.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich sage gerne einen Satz dazu, wenn ich darf.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Bitte, Herr Finanzminister.

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.:** Ich kann das nur bestätigen: Es sind laufende Verfahren, die dran sind, das ist eine - -, also die Willensbildung am Ende des Tages ist auch noch nicht abgeschlossen – und da geht es natürlich schon auch um verfahrenstaktische Gründe, warum man jetzt nicht jedes Detail da verwenden kann.

Was sind die Schlüsse, die wir daraus ziehen? – Ja, das habe ich vorhin schon darzustellen versucht, in meinem Einleitungsstatement. Das ist auf der einen Seite die Konzerndatenbank, die wir, glaube ich, dringend vorantreiben sollten, und beispielsweise auch legitistische Dinge im Justizministerium; Sie werden da sicher schon Kontakt mit Ihrer Kollegin Alma Zadić gehabt haben, dass sie da weitermacht. Das wäre, glaube ich, dringend notwendig. Sowohl bei



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 74

uns die Konzerndatenbank – das ist unser Job – und dann eben die legitistischen Dinge im BMJ sollten dringend vorangetrieben werden.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Vielen Dank.

Ich habe noch eine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung von Herrn Abgeordneten Shetty. – Bitte schön.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde nur gerne – sorry für die Unterbrechung der Fragerunde, aber ich glaube, die Gesamtzeit müsste sich jetzt dem Ende zugeneigt haben – ersuchen, da wir als einzige Fraktion noch nicht in der zweiten Runde dran waren und bei Kollegin Tomaselli noch 30 Sekunden offen sind, dass wir Konsens darüber herstellen, die noch fertigzumachen. Die nächste Auskunftsperson ist ja auch erst für in 10 Minuten geladen. Ich glaube, dann würden wir 5 Minuten überziehen. (Abg. Krainer hebt die Hand.)

Wir hätten, glaube ich, noch ein paar spannende Fragen zum Thema der Interventionen bei der Cofag und wären sehr dankbar, wenn wir die noch stellen könnten – wenn wir darüber Einvernehmen herstellen könnten, wie auch an den vergangenen Sitzungstagen.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Ich würde vorschlagen, eine Stehung abzuhalten, um das kurz zu klären. Ich möchte nur hinweisen: Die zweite Auskunftsperson war bereits für 10 Uhr geladen, aber ich **unterbreche** die Sitzung kurz für eine Stehung zur Frage, ob Konsens über eine weitere Frage besteht.

\*\*\*\*\*

(**Sitzungsunterbrechung:** 12.49 Uhr bis 12.51 Uhr.)



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 75

\*\*\*\*\*

12.51

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Ich **nehme** die unterbrochene Sitzung **wieder auf**. Ich halte fest, dass es keinen Konsens über eine Weiterführung der Befragung gibt.

Herr Abgeordneter Shetty hat sich noch zur Geschäftsbehandlung zu Wort gemeldet. – Bitte.

\*\*\*\*\*

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte nur festhalten, auch für die anwesenden Medien, weil ich das schon irgendwie befremdlich und ein Stück weit auch enttäuschend finde – ich glaube, das sehen auch alle anderen Fraktionen so, außer der ÖVP –, dass jetzt versucht wird, dass man Fragen, die vielleicht nicht so angenehm sind, die eigentlich zum Kernbereich des Untersuchungsgegenstandes gehören, nämlich zu möglichen Interventionen bei der Cofag, nicht mehr zulässt.

Herr Hanger hat natürlich recht, man müsste Einvernehmen darüber herstellen. Das haben wir in seinem Untersuchungsausschuss, wo er voll in Fahrt gekommen ist, regelmäßig gemacht und sind regelmäßig davon abgegangen. (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*) Dass es hier anders gehandhabt wird, weil es unangenehm für die ÖVP wird – ich glaube, der Herr Finanzminister würde ja auch gerne Auskunft geben –, dass Herr Hanger das jetzt so aufführt: Ich kann es nicht nachvollziehen, und es geht da um 10 Minuten. – Aber gut, ist halt so. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte schön.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich habe nicht vorgehabt, mich zu dem Themenkomplex Ladungen zu Wort zu melden, aber, Herr Kollege Shetty, jetzt weise ich schon einmal darauf hin: Was im Vorfeld zu dem heutigen Ausschusstag quasi abgelaufen ist, war auch aus parlamentarischer Sicht grenzwertig. Ich



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 76

habe betreffend Cofag-Untersuchungsausschuss immer gesagt: Wir brauchen Einvernehmen; ladet, wen ihr wollt, ich habe mich nie in diese Fragen der Ladungspolitik eingemischt. Wir haben aber gestern ausgemacht: halbe Befragungszeit, nicht mehr und nicht weniger. (Abg. *Krainer hebt die Hand.*) Ich würde schon ersuchen, dass wir uns an die Dinge, die wir vereinbaren, auch halten; und irgendwelche Fragen zu wiederholen, die eh schon zehnmal gestellt worden sind, halte ich sowieso nicht für sinnvoll. – Danke.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Zur Geschäftsbehandlung,  
Abgeordneter Krainer. – Bitte.

**Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ)** (zur Geschäftsbehandlung): Ja, natürlich haben wir halbe Befragungszeit, die stellt auch niemand infrage. Es wurde nur in diesem Ausschuss die 2-Stunden-Grenze noch nie eingehalten, sondern immer die Runde so fertig gemacht, dass alle Fraktionen die gleichen Chancen haben. Dass die ÖVP sich von diesem Konsens verabschiedet, kann man nur zur Kenntnis nehmen. (*Die Abgeordneten Shetty und Hanger heben die Hand.*)

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Abgeordneter Shetty, zur Geschäftsbehandlung.

**Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS)** (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte auch für das Protokoll festhalten, dass das dann auch für alle Verlängerungs- und Ausdehnungswünsche von Kollegen Hanger, der ja regelmäßig länger befragen will und anders befragen will und mehr befragen will, gilt. Dann gilt das immer (*Zwischenruf des Abg. Hanger*) und ausnahmslos und auch für Kollegen Hanger. Ich möchte das hier nur festgehalten haben, dass da auch in Zukunft dann kein Konsens hergestellt werden wird.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Herr Abgeordneter Hanger, zur Geschäftsbehandlung. – Bitte.

**Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP)** (zur Geschäftsbehandlung): Die Vereinbarung im Rundlauf bezieht sich dezidiert auf die Befragungszeit und die Redezeit, und da steht dezidiert drin, dass halbiert wird. Ich fordere nur die Einhaltung genau dieses Rundlaufs ein.



## Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

24. April 2024/Befragung

11. Sitzung / 77

Aber ich darf ankündigen: Herrn Kickl werden wir eh für 4 Stunden laden, weil wir dann länger Zeit haben.

\*\*\*\*\*

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Ich nehme jetzt keine weiteren Wortmeldungen zur Geschäftsbehandlung mehr wahr, halte deshalb fest, dass zwar die in der Fraktionsvereinbarung vereinbarte Befragungsdauer, aber nicht die nach der Verfahrensordnung vorgesehene Befragungsdauer erschöpft ist.

Deshalb frage ich die Frau Verfahrensrichterin abschließend, ob sie ergänzende Fragen an die Auskunftsperson richten möchte.

**Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards:** Nein, vielen Dank.

**Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer:** Danke schön.

Da keine weiteren Fragen mehr vorliegen, erkläre ich die Befragung der Auskunftsperson für beendet. Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihr Erscheinen, Herr Finanzminister ***Dr. Magnus Brunner, LL.M.*** und Herr Präsident Dr. Peschorn. – Vielen Dank für Ihr Erscheinen.

